



BALTI RIIKIDE II VETERINAARPÄEVLUSE PROTOKOLLID

8.—11. AUGUSTINI 1935. A.

TARTUS JA TALLINNAS

**PROTOKOLLE
DER II. VETERINÄRTAGUNG
DER BALTISCHEN STAATEN**

VOM 8.—11. AUGUST 1935

IN TARTU UND TALLINN

**ПРОТОКОЛЫ
II ВЕТЕРИНАРНОГО С'ЕЗДА
ПРИБАЛТИЙСК. ГОСУДАРСТВ**

ОТ 8—11 АВГУСТА 1935 Г.

В ТАРТУ И ТАЛЛИННЕ

TARTU 1935

BALTI RIIKIDE II VETERINAARPÄEVLUSE PROTOKOLLID

8.—11. AUGUSTINI 1935. A.

TARTUS JA TALLINNAS

**PROTOKOLLE
DER II. VETERINÄRTAGUNG
DER BALTISCHEN STAATEN**

VOM 8.—11. AUGUST 1935

IN TARTU UND TALLINN

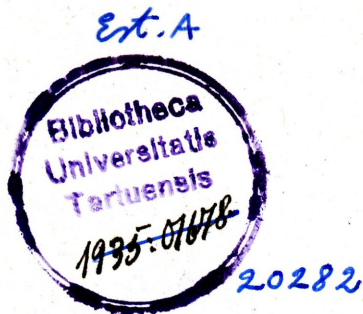
**ПРОТОКОЛЫ
II ВЕТЕРИНАРНОГО СЪЕЗДА
ПРИБАЛТИЙСК. ГОСУДАРСТВ**

ОТ 8—11 АВГУСТА 1935 Г.

В ТАРТУ И ТАЛЛИННЕ



TARTU 1935



Sisu — Inhalt — Содержание.

	S.
I. Einleitung	3
II. Vorarbeiten und Organisierung der Tagung	3
III. Organe und Teilnehmer der Tagung	7
IV. Verlauf der Tagung:	13
Exkursion in Tartu	13
Eröffnung der Tagung	15
Vorträge und Wechselreden:	22
a) Über Veterinäradministrationsfragen	22
b) Über Brucellose und ihre Bekämpfung	42
c) Über Tuberkulose	48
d) Über Sterilitätsfragen	51
e) Über Geflügelkrankheiten	52
f) Über Ferkelkrankheiten	59
V. Resolutionen	63
VI. Anhang:	67
Protokoll der Sitzung der Direktoren der serologischen Institute	67
Bankett	69
Damen-Programm	71
Exkursion nach Finnland	73

Besti Loomaarstide Ühingu väljaanne.

K. Mattiesen trükikoda o.-ü., Tartu 1985.



Eröffnungssitzung der Tagung.



I. Einleitung.

Die Hauptvorträge für die II Veterinärtagung der Baltischen Staaten sind schon vor der Tagung als Broschüre im Druck veröffentlicht. Das vorliegende Heft soll nunmehr eine Beschreibung des Verlaufes der Tagung unter Berücksichtigung ihrer wesentlicheren Einzelheiten bringen.

Eine solche Übersicht dürfte schon insofern von einigem Interesse sein, als sie den Tagungsteilnehmern das Festhalten und Abrunden der dort gewonnenen Eindrücke erleichtert und den Ferngebliebenen ein Bild von erfolgter gemeinsamer Arbeit der Tierärzteschaft der Baltischen Staaten vermittelt.

Die Vorträge, Diskussionen und angenommenen Resolutionen der stattgehabten Tagung, sowie auch die daselbst aufgefrischten oder neu angeknüpften persönlichen Beziehungen zwischen den Teilnehmern werden ohne Zweifel mit zur Organisation und Vertiefung des Dienstes an unserem Fach beitragen und hoffentlich auch jeden einzelnen zu erfolgreichem Weiterschaffen auf dem Gebiete der Veterinärwissenschaft für das Wohl seines Landes und Volkes anregen.

II. Vorarbeiten und Organisierung der Tagung.

Auf dem I Veterinärkongress der Baltischen Staaten, welcher im Herbst 1931 in Riga tagte, wurde der Vorschlag angenommen, den II Kongress in Estland nach 2 Jahren, d. h. im Jahre 1933, abzuhalten.

Zur Erledigung der Vorarbeiten für diesen Kongress wurde auf der Generalversammlung des Verbandes Estnischer Tierärzte am 22. XI 1931 ein Komitee gewählt, bestehend aus den Herren Dir. K. Lind, Dr. A. Herodes und Dr. E. Ruber. Ausserdem wählte die Tierärztliche Fakultät der Universität Tartu am 25. V. 1932 auf Wunsch des Verbandes zwei ihrer Glieder, Prof. Dr. E. Roots und Doz. Dr. J. Karlson, zur Aufrechterhaltung eines ständigen Kontaktes mit dem Komitee und Organisierung der wissenschaftlichen Seite des Kongresses.

Aus verschiedenen Gründen, von denen als gewichtigster die wirtschaftliche Depression zu nennen wäre, wurde die Abhaltung des Kongresses im Einverständnis mit den Nachbarstaaten und z. T. sogar auf Wunsch eines derselben (Lettlands) zuerst auf ein, später auf zwei Jahre verschoben, sodass der endgültige Kongresstermin schliesslich auf das Jahr 1935 festgelegt wurde.

Nach wiederholten Sitzungen des estnischen Komitees und einem regen Briefwechsel mit den Veterinärverbänden der Nachbarstaaten fand in Tallinn am 23. II 1935 eine gemeinsame Zusammenkunft statt, an welcher ausser den estnischen Komitee-gliedern die Herren Dr. M. Rolle als lettischer und Dr. St. Jankauskas als litauischer Delegierter teilnahmen. Hier wurde nun der genaue Termin des Kongresses, die Themata für die Vorträge und die Einzelheiten des Tagungsprogrammes vereinbart. Die tatsächliche Kongressordnung gestaltete sich dementsprechend nach einigen geringfügigen Änderungen wie folgt:

PROGRAMM DER TAGUNG.

1. Tag in Tartu am 8. August 1935:

1. Frühstück im Café „Athena“ (Gustav-Adolfi 10) von 8,30 Uhr
2. Führung durch Tartu:
 - a) Universität und Universitätsbibliothek von 9.30—10.30 „
 - b) Botanischer Garten „ 10.30—11.00 „
 - c) Veterinär-medizinische Kliniken und Institute „ 11.00—12.30 „
 - d) Estnisches Nationalmuseum in Raadi . „ 12.30—13.30 „
 - e) Staatliches Serum-Institut „ 13.30—14.30 „
3. Gemeinsames Mittagessen im Theater-Restaurant „Vanemuine“ (Aia tän. 6) 15.00 „
4. Freier Nachmittag und Abend;

Abfahrt nach Tallinn am 9. August	0.20 „
---	--------

2. Tag in Tallinn am 9. August 1935:

1. Eröffnung der Tagung um 10.30.
2. Begrüssungsansprachen.
3. Wahl des Präsidiums.
4. Photographische Aufnahme.
5. Vortrag: Dr. med. vet. A. Herodes — Estland: „Über die gemeinsamen Grundlagen für die Veterinäradministrationen der baltischen Staaten.“ Korreferate von Dr. med. vet. h. c. E. Cirulis — Lettland und Dr. S. Jankauskas — Litauen.
6. Abfahrt nach Pirita um 14.30.
7. Gemeinsames Mittagessen im Strandsalon Pirita um 15.00.
8. Freier Nachmittag und Abend.

3. Tag in Tallinn am 10. August 1935:

1. Vorträge von 9.00 bis 14.00 Uhr:
 - a) Prof. Dr. med. vet. E. Roots — Estland: „Die Brucellose und ihre Bekämpfung.“
Korreferate von Dr. M. Rolle — Lettland und Prof. Dr. K. Aleksa — Litauen.
 - b) Dr. med. vet. K. Kanauka — Litauen: „Die Rindertuberkulose und ihre Bekämpfungsmassnahmen in Litauen.“
Korreferate von Prof. Dr. med. vet. F. Laja — Estland und Prof. Dr. med. vet. A. Kirchenšteins — Lettland.
 - c) Dr. M. Rolle — Lettland: „Geflügelkrankheiten in Lettland.“
Korreferate von Dr. H. Talts — Estland und Dr. P. Sniečkienė — Litauen.
 - d) Doz. Dr. Brenčens — Lettland: „Zur Sterilitätsfrage der Haustiere in Lettland.“
Korreferate von Doz. Dr. I. Tomberg — Estland und Dr. med. vet. J. Motiejūnas — Litauen.
2. Mittagspause von 14.00 bis 16.00 Uhr.
3. Besichtigung von Tallinn von 16.00 bis 19.00 Uhr.
4. Bankett im Weissen Saal der „Estonia“ um 20.00 Uhr.

4. Tag in Tallinn am 11. August 1935:

1. Vorträge von 11.00 bis 13.00 Uhr:
 - a) Dr. L. Voltri — Estland: „Hygienische Faktoren in der Bekämpfung der Ferkelkrankheiten.“
Korreferat von Dr. P. Mežaks — Lettland.
 - b) Dr. P. Sniečkienė — Litauen: „Zur Frage der Ferkelkrankheiten in Litauen.“
2. Annahme von Resolutionen.
3. Schlusswort.
4. Abfahrt der Exkursionsteilnehmer nach Finnland um 16.00 Uhr.

DAMEN-PROGRAMM.

Am 8. August 1935 in Tartu entsprechend dem allgemeinen Programm.

Am 9. August 1935 in Tallinn:

1. Teilnahme an der Eröffnungsfeier.
2. Besichtigung des Toompea.
3. Abfahrt nach Pirita um 14.30 Uhr.
4. Gemeinsames Mittagessen im Strandsalon Pirita um 15.00 Uhr.
5. Freier Nachmittag und Abend.

Am 10. August 1935 in Tallinn:

1. Café „Corso“ um 10.00 Uhr.
2. Besuch des Kunstmuseums.
3. Besichtigung des Parkes „Kadriorg.“
4. Bankett im Weissen Saal der „Estonia“ um 20.00 Uhr.

Am 11. August 1935 in Tallinn:

1. Ausflug nach Pirita um 11.00 Uhr.
2. Abfahrt der Exkursionsteilnehmer nach Finnland um 16.00 Uhr.

Von den übrigen Vorarbeiten und Beschlüssen des Organisationskomitees seien folgende erwähnt:

Als offizielle Verkehrssprachen für die Tagung werden Deutsch und Russisch anerkannt.

Die Hauptvorträge werden vor der Tagung im Druck veröffentlicht, sodass die Korreferenten und andere Teilnehmer beizeiten davon Kenntnis nehmen können. Die entsprechenden Manuskripte sollten spätestens bis zum 15. VI 1935 eingereicht werden, doch kamen einzelne Verspätungen vor, und ein Vortrag (von Doz. Brencens) musste aus diesem Grunde für sich gedruckt werden und gelangte erst während des Kongresses zur Verteilung. Das Sammeln, Durchsehen und Weiterleiten der Vorträge an das Organisationskomitee geschah durch die Delegierten der einzelnen Staaten: in Estland Prof. E. Roots, in Lettland Dr. M. Rolle und in Litauen Dr. St. Jankauskas. Die Drucklegung der Vorträge besorgte Prof. E. Roots.

Die Kosten der Drucklegung der Tagungsreferate und Protokolle werden von allen den Kongress veranstaltenden Ländern in gleichen Teilen getragen (Vorschlag des Litauischen Delegierten).

Die Vorträge, deren Drucklegung aus den vorhin erwähnten Gründen verzögert war, wurden am 30. VII 35 verteilt.

Für die Hauptvorträge waren 30 Min., die Korreferate 15 Min. und die Diskussionsredner 5 Min. vorgesehen.

Die Einladungen zur Tagung nebst den Programmen wurden am 18. VII 1935 an die Kollegen des In- und Auslandes versandt. Anmeldungen zur Tagung waren bis zum 1. VIII 35 erbeten.

Ausser denjenigen Staaten, welche den Kongress veranstalteten, wurden noch Finnland und Schweden um Entsendung von Vertretern ihrer Veterinärverbände gebeten.

Es war dem Komitee gelungen, von der estnischen Regierung eine Fahrpreismässigung von 50% für die Kongressteilnehmer des In- und Auslandes zu erwirken, welche für die Strecken von Valga oder anderen estländischen Stationen nach Tallinn und zurück gültig war.

Für die Kongressteilnehmer war eine Gebühr von 10 Kronen festgesetzt; die Familienangehörigen der aktiv Beteiligten galten als Gäste des Kongresses.

Die Kongress-Abzeichen wurden von Goldschmied Tavast angefertigt.

Die Versammlungen fanden in den Räumen der Handels- und Gewerbekammer in Tallinn, Pikk tän. 20, statt.

Im Kongressbüro waren Frl. E. Treinberg und Frl. A. Janso unter der Leitung von Herrn Dr. A. Mõttus tätig; hier erfolgte das Registrieren der Teilnehmer, das Aushändigen der Abzeichen, das Erteilen von Informationen usw.

Während der Tagung veranstaltete die Firma „U.-ü. A. Keiss“ aus Tartu in einem Nebensaale des Kongresses eine Ausstellung von neuen tierärztlichen Instrumenten.

Die Tageblätter „Kaja“, „Vaba Maa“, und „Päevaleht“ hatten auf entsprechende Einladung hin Vertreter entsandt, durch welche eine rasche und genaue Information der Allgemeinheit über die Tätigkeit und den Verlauf des Kongresses erfolgte.

Über die Tagung in Tartu erschienen eingehendere Berichte der dortigen Tageblätter „Postimees“ und „Uus Sõna“, sowie der Presse der Hauptstadt.

Die Drucklegung der vorliegenden Protokolle besorgte im Auftrage des Komitees Doz. Dr. J. Karlson.

III. Organe und Teilnehmer der Tagung.

PATRON DER TAGUNG:

Se. Exzellenz Landwirtschaftsminister der Republik Eesti
Nikolai Taits.

ORGANISATIONSKOMITEE:

Präses: Dr. Karl Lind, Direktor der Veterinär-Abteilung des Landwirtschaftsministeriums, Estland.

Vizepräses: Prof. Dr. med. vet. Elmar Roots, Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Tartu.

Sekretär: Dr. med. vet. Arthur Herodes, Inspektor der Veterinär-Abteilung des Landwirtschaftsministeriums, Estland.

Wirtschaftsleiter: Dr. Emil Rüber, Vorstand des Bakteriologischen Laboratoriums der Export-Kontrollstation für Milchprodukte des Landwirtschaftsministeriums, Estland.

Mitglieder: Dr. med. vet. Johannes Karlson, Dozent für Bujatrik an der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Tartu.

Dr. med. vet. h. c. Eduards Cirulis, Direktor der Veterinärverwaltung des Landwirtschaftsministeriums, Lettland.

Dr. Stasys Jankauskas, Direktor des Veterinärdepartements des Landwirtschaftsministeriums, Litauen.

DAMENKOMITEE.

Frau Linda Herodes,

Frau Hulda Peppik und

Fräulein Karin Lind.

BANKETTKOMITEE:

Frau Ebba Saral,
 Frau Linda Herodes,
 Dr. Emil Ruber und
 Dr. Arthur Herodes als Wortführender.

PRÄSIDIUM:

Vorsitzender: Prof. Dr. E. Roots, Estland.
 Vizevorsitzende: Direktor Dr. E. Cirulis, Lettland;
 Direktor Dr. St. Jankauskas, Litauen.
 Sekretäre: Dr. A. Undritz, Estland;
 Dr. V. Kroenbergs, Lettland;
 Dr. K. Kanauka, Litauen.

EHRENGÄSTE:

Se. Exzellenz der Landwirtschaftsminister von Estland N. Talts;
 Se. Exzellenz der Lettländische Gesandte R. Liepiņš;
 Se. Exzellenz der Litauische Gesandte B. Dailidė;
 der Präses der Pharmazeuten-Kammer von Estland Mag. pharm. K.
 Jürisson;
 der Präses der Landwirtschaftskammer von Estland und der Stadthaupt
 von Tallinn Se. Exzellenz General J. Soots;
 der Vertreter des Finnländischen Tierärzte-Vereins Dr. med. vet. A.
 Sarkkila;
 der Vertreter des Schwedischen Tierärzte-Vereins Dr. W. Borg.

(Ausser den oben Genannten ergingen Ehreineinladungen an den Herrn
 Aussenminister, den Herrn Kultus- und Sozialminister, den Herrn Rek-
 tor der Universität Tartu, den Herrn Dekan der Landwirtschaftsfakultät
 und den Herrn Direktor der Landwirtschaftlichen Abteilung des Land-
 wirtschaftsministeriums.)

TEILNEHMER DER TAGUNG:

1) Aus Estland:

a) Kollegen:

Anniko, Ferdinand, Bezirkstzt, Vigala
 Arras, August, Stadtzt, Tallinn
 Behrens, Karl, Bezirkstzt, Mustvee
 Bohl, Charles, Bezirkstzt, Lügänuše
 Dsenit, Reinhold, Exportschlachthoftzt, Vöhma
 Erler, Erich, Kreistzt, Haapsalu

F i e g e l , Harald, Stadt- u. Schlachthoftzt, Narva
 F r e i m a n n , Walter, Bezirkstzt, Juuru
 H a m p f , Evald, Bezirkstzt, Antsla
 H a n n o v , Hassan, Bezirkstzt, Tarvastu
 H e i n r i c h s o n , Harald, Kreistzt, Rakvere
 H e n n i n g , Aleksander, Bezirkstzt, Keina
 H e r o d e s , Arthur, Veterinärinspektor, Tallinn
 J a k o v l e v , Mihail, Bezirkstzt, Risti
 I l m j ä r v , Mihkel, Leiter des staatlichen Gestüts, Tori
 K a h r o , Friedrich, Bezirkstzt, Jõhvi
 K a r l s o n , Johannes, Dozent an der Universität Tartu
 K e e r d , Mihkel, Schlachthoftzt, Tartu
 K i l g a s , Oskar, Bezirkstzt, Keila
 K o l k , Jüri, Bezirkstzt, Põltsamaa
 K o s e , Hermann, Assistent an der Universität Tartu
 K r u u s , Johan, Bezirkstzt, Pankjavitse
 K u i v a s , Märt, Stadt- u. Schlachthoftzt, Kuressaare
 K ü t t , Vladimir, Bezirkstzt, Kastre-Võnnu
 L a a s , Aleksander, Universitätsprofessor, Tartu
 L a a s , Heine, Tierärztin, Tartu
 L a j a , Ferdinand, Universitätsprofessor, Tartu
 L a n g e r , Artur, Bezirkstzt, Rapla
 L e p p , Alfred, Grenz- u. Bezirkstzt, Irboska
 L i n d , Karl, Veterinärdirektor, Tallinn
 L i n k , Hjalmar, Grenz- u. Bezirkstzt, Narva
 M a r t i n s o n , Voldemar, Bezirkstzt. Elva
 M u h i n , Vassili, Bezirkstzt. Häädemeeste
 M ö t u s , August, Fachtzt für Seuchenbekämpfung, Tallinn
 N a r t s i s s o v , Anatoli, Bezirkstzt. Väike-Maarja
 N e e m e , Johannes, Bezirkstzt. Hiiu-Kärdla
 N e u m a n n , Arnold, Bezirkstzt. Tõrva
 N u m m e l i n , Eduard, Schlachthoftzt. Tallinn
 P a a l n a , Jaan, Schlachthofdirektor. Tallinn
 P a j o , Johannes, Stadt- u. Schlachthoftzt. Pärnu
 P a l m - L e i s , Lembit, Bezirkstzt. Märjamaa
 P e b s e n , Jaan, Grenzkontrolltzt. Tallinn
 P e p p i k , Friedrich, Kreistzt. Tallinn
 P e t e r s o n , Hermann, Leiter des staatl. Seruminstituts. Tartu
 P i h t , Viktor, Bezirkstzt. Raasiku
 P r e o b r a ž e n s k i , Ivan, Bezirkstzt. Pala
 P r e o b r a ž e n s k i , Vassili, Bezirkstzt. Orisaare
 P u s e m p , Martin, Stadtzt. Tartu
 R i d a l a , Elfriede, Assistentin an der Universität Tartu
 R i d a l a , Vassil, Dozent an der Universität Tartu
 R o o t s , Elmar, Universitätsprofessor, Tartu
 R u b e r , Emil, Leiter des bakteriolog. Laboratoriums der Export-Kontrollstation für Milchprodukte. Tallinn

Ruubel, Hugo, Bezirkstzt. Jäneda
 Saar, Friedrich, Stadt- u. Schlachthoftzt. Viljandi
 Saarfels, Ernst, Schlachthofdirektor. Tartu
 Saral, Karl, Universitätsprofessor. Tartu
 Sarin, Valfried, Bezirkstzt. Voldi
 Simm, Aleksander, Exportschlachthoftzt. Tallinn
 Seniste, Otto, Gestütstzt. Tori
 Svidsinski, Georg, Kreistzt. Petseri
 Taagepera, Karl, Dozent an der Universität Tartu
 Talts, Hermann, Fachtzt. für Kleinviehzucht. Tallinn
 Tedder, Ludvig, Chef für das Militär-Veterinärwesen. Tallinn
 Treimann, Vassilius, Fachtzt. für Schweinezucht. Tallinn
 Tschakkar, Hugo, Bezirkstzt. Sagadi
 Tutt, Julius, Bezirkstzt. Kose
 Veeber, Oskar, Kreistzt. Tartu
 Vellisto, Erich, Assistent an der Universität Tartu
 Viidik, Roman, Bezirkstzt. Jõgeva
 Viren, Arvid, Freiberufstzt. Lelle
 Voltri, Leonhard, Leiter der Versuchsstation für Schweinezucht. Ku-
 remaa
 Värnik, Johan, Bezirkstzt. Räpina
 Undritz, Alar, Stadttzt. Nõmme
 Zimmer, Hans, Bezirkstzt. Suure-Jaani
 Zimmermann, Johannes, Tzt. Tallinn
 Zvinev, Dimitri, Bezirkstzt. Lihula

b) Damen:

Anniko, Meta, Vigala	Laja, Hilda, Tartu
Behrens, Marie, Mustvee	Langer, Jadviga, Rapla
Bohl, Elmire, Lügänuše	Lehtmets, Marta, Vaivara
Dsenit, Tatjana, Võhma	Lind, Karin, Tallinn
Erlar, Barbara, Haapsalu	Link, Irmgard, Narva
Fiegel, Olga, Narva	Martinson, Salme, Elva
Freimann, Hilda, Juuru	Muhin, Ekaterina, Hääde- meeste
Hampf, Klaara, Antsla	Neuman, Ida, Tõrva
Hannov, Linda, Tarvastu	Palm-Leis, Marta, Märja- maa
Heinrichson, Edith, Rak- vere	Pebsen, Aliide, Tallinn
Herodes, Linda, Tallinn	Peppik, Hulda, Tallinn
Jakovlev, Maria, Risti	Piht, Helene, Raasiku
Kahro, Salme Jõhvi	Preobraženski, Viktoria, Pala
Karlson, Elfriede, Tartu	Preobraženski, Zoja, Ori- saare
Keerd, Aliide, Tartu	Pusemp, Marta, Tartu
Kilgas, Anna, Keila	
Kolk, Leili, Põltsamaa	
Kütt, Helene, Kastre-Võnnu	

Roots, Anna, Tartu	Tschakkar, Eugenie, Sagadi
Ruubel, Helene, Jäneda	Tutt, Selma, Kose
Saar, Leida, Viljandi	Vellisto, Ilse, Tartu
Saral, Ebba, Tartu	Voltri, Ella, Kuremaa
Sarin, Isabella, Voldi	Zimmer, Olga, Suure-Jaani
Simm, Marta, Tallinn	Zimmermann, Ilse, Tallinn
Seniste, Emilie, Tori	Zvinev, Evdokia, Lihula
Taagepera, Elfriide, Tartu	

2) Aus Lettland:

a) Kollegen:

Adminis, Gustavs, Kreistzt. Talsen
 Apinis, Pēteris, Assistent an der Universität Riga
 Bakis, Roberts, Leiter der Tierzuchtfarm
 Belous, Konstantins, Bezirkstzt. Kurland
 Caune, Augusts, stud. med. vet. Riga
 Cirulis, Eduards, Veterinärdirektor, Riga
 Georgīne, Leontine, Laborantin, Riga
 Kirchenšteins, Augusts, Universitätsprofessor Riga
 Kroenbergs, Viktors, Kreistzt. Riga
 Lauge, Valdonis, stud. med. vet. Riga
 Martinsons, Augusts, Schlachthoftzt. Riga
 Mežaks, Pēteris, Kreistzt. Jelgava
 Ozolinš, Marija, Schlachthoftzt. Riga
 Ozols, Arvids, Kreistzt. Lemsalu
 Ozols, Pēteris, Leiter d. Bakteriolo. Inst. Riga
 Pavasars, Lizete, Laborantin. Riga
 Rolle, Mikelis, Dozent an d. Universität Riga
 Schuberts, Haralds, Kreistzt. Cēsis
 Zapraskis, Jānis, Bezirkstzt. Kurland

b) Damen:

Belous, Emma
 Kirchenšteins, Olga
 Ozols, Zelma

3) Aus Litauen:

a) Kollegen:

Aleksa, Kondradas, Prof. an der Landwirtschafts-Akad. Dotnuva
 Alminas, Kazys, Lektor a. d. Kontrollassistenten-Schule Gruzdžiai
 Bečius, Jonas, Fachtzt. für Bekämpfung d. Tbc. Kaunas
 Bielkevičius, Jonas, Direktor d. Veterinär-Bakteriolo. Inst.
 Kaunas
 Butkevičius, Juozas, Kreistzt. Kaunas
 Gaudašas, Liudvikas, Distrikstzt. Linkuva
 Gavėnas, Petras, Stadtzt. Kaunas

Jankauskas, Stasys, Veterinärdirektor, Kaunas
Kanauka, Kostas, Chef d. Tuberkulosesektion im bakt. Inst.
 Kaunas
Lapatinskas, Pranas, Kreistzt. Kaisedorys
Masiulis, Antanas, Distriktstzt. Kelmė
Mašanauskas, Ksaveras, Militärzt. Kaunas
Motiejunas, Juozas, Kreistzt. Mariampolė
Nainys, Jonas, Chef d. bakteriolog. Sektion im bakt. Inst. Kaunas
Nastopka, Valentinas, Fachtzt. f. d. Bekämpfung der Tbc. Kaunas
Pabianskas, Antanas, Assistent im bakt. Institute Kaunas
Rutkauskas, Petras, Kreistzt. Kedainiai
Sabaliauskas, Viktoras, Tzt. im Ruhestande, Kaunas
Skripkus, Stasys, Distriktstzt. Kalvarija
Sniečkus, Viktoras, Militärzt. Kaunas
Sniečkienė, Paulina, Chef d. diagnost. Sektion im bakt. Inst.
 Kaunas
Sokoliskis, Kostas, Freiberufstzt. Kaunas
Stembra, Antanas, Fachtzt. Kaunas
Šikeris, Bronius, Chef d. Militär-Veterinärwesens, Kaunas
Užupis, Juozas, Exportschlachthofdirektor bei „Maistas“ Kaunas
Vilunas, Julionas, Exportschlachthoftzt. Taurogė

b) Damen:

Butkevičienė , Vilgelmina Kaunas	Motiejunienė , Anelė Mariampolė
Jankauskienė , Alfonsa Kaunas	Lapatinskienė , Jadvyga Kaisedorys
Kanauskienė , Marija Kaunas	Šikerienė , Elena Kaunas
Kvedarienė , Marija Kaunas	Šikerytė , Elena Kaunas
Mašanauskienė , Petrolėnė Kaunas	Užupienė , Marija Kaunas

4. Aus Finnland:

a) Kollegen:

Sarkkila, Armo, Kommunalzt. Vuoksenniska
Peltonen, Kosti, Freiberufstzt.

b) Dame:

Sarkkila, Rauha, Vuoksenniska

5. Aus Schweden:

a) Kollegen:

Borg, Weddig, Distriktstzt., Vicepräsident d. Tierärztevereins Schweden.
Sjöbo

Engström, Knut, Länstzt. Mariestad
 Hoflund, Sven, Laborator a. d. Veterinär-Hochschule Stockholm
 Modig, Johannes, Länstzt. Umeo
 Säfholm, Arthur, Distriktstzt. Katrineholm
 Thalèn, John, Distriktstzt. Orsa

b) Familienmitglieder:

Borg, Edda, Sjöbo
 Engström, Emmy, Mariestad
 Hoflund, Ingeborg, Stockholm
 Säfholm, Sigrid, Katrineholm
 Thalèn, Lisa, Orsa
 Engström, Bertil, Mariestad

Die Zahl der Teilnehmer von der Tagung:

Aus Estland	76	Kollegen	und	48	Damen,	Zusammen	124	Tln.
„ Lettland	19	„	„	3	„	„	22	„
„ Litauen	26	„	„	10	„	„	36	„
„ Finnland	2	„	„	1	„	„	3	„
„ Schweden	6	„	„	5	+1 Herr	„	12	„
Ehrengäste *	5					„	5	„

Insgesamt 202 Teiln.

* Die als Ehrengäste anwesenden amtlichen Vertreter der Tierärzte-Vereine von Finnland und Schweden, sind in dieser Zahl nicht inbegriffen, sondern unter den Kollegen der entsprechenden Länder aufgeführt.

IV. Verlauf der Tagung.

1. Tag in Tartu.

Auf Wunsch einiger Teilnehmer aus den Nachbarstaaten, vor allem Litauen, wurde ein Tag (der 8. VIII) der Besichtigung von Tartu gewidmet. Der grössere Teil der auswärtigen Gäste langte daselbst schon einen Tag früher, am 7. VIII, an, und zwar am Morgen 2 Gäste aus Schweden, am Mittag die Teilnehmer aus Litauen (36 Personen) und abends 2 aus Finnland. Am 8. VIII um 4 Uhr erfolgte die Ankunft der lettländischen Delegation (19 Personen). Es gelang den Gästen eine im allgemeinen befriedigende Unterkunft in den Hotels „Liivimaa“, „Commerce“ und „Grand-Hotel“ zu sichern. Die litauischen Kollegen und ihre Gattinnen wurden, da die Zeit ihrer Ankunft bekannt war, auf dem Bahnhof von den Gliedern des Tartuer Organisationskomitees, Prof. E. Roots, Frau Prof. E. Saral und Dozent J. Karlson, sowie zahlreichen Vertretern der örtlichen Tierärzteschaft und ihren Damen mit Blumen empfangen.

Am 8. VIII morgens versammelten sich die Gäste im Café „Athena“, wo ein vom Komitee vorbestelltes Frühstück serviert wurde. Von hier aus wurde danach unter Leitung von Prof. R o o t s eine Exkursion zur Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten unternommen. Zuerst wurde das in nächster Nähe belegene Hauptgebäude der Universität mit der Aula und dem historisch interessanten Karzer in Augenschein genommen. Am Denkmal Gustavs II Adolfs, des Gründers der Universität, vorbei ging es zur Universitätsbibliothek hinauf, woselbst der Leiter, Herr F. P u k s o o, und der Bibliothekar, Herr O. F r e y m u t h, den Interessenten mit eingehenderen Auskünften zur Verfügung standen. Als nächster Punkt folgte der Botanische Garten, durch



Die Kongressteilnehmer vor der Universität.

dessen interessante Pflanzungen der Gelehrte Gärtner, Herr P o r t, die Führung übernahm.

Der Tierärztlichen Fakultät als Hauptziel der Exkursion wurde mehr Zeit gewidmet. Fast alle Institute und Kliniken wurden besichtigt, wobei die Institutsleiter eingehende Auskünfte über die Entwicklung und Tätigkeit der Lehranstalten gaben. In der Aula der Fakultät trugen die Besucher ihre Namen in das Gästebuch ein.

Im Institut für Milchhygiene wurden selbstbereiteter Kefir, Moosbeerenlimonade und Wasser als willkommene Erfrischungen angeboten.

Darauf ging es in 2 Autobussen nach Raadi ins Estnische Nationalmuseum, über dessen reichhaltige und eigenartige Sammlungen Herr Mag. E. L a i d in deutscher und russischer Sprache übersichtliche und interessante Erklärungen abgab.

Als letzter Punkt des Exkursionsprogramms kam die Besichtigung des Staatlichen Serum Instituts, dessen Einrichtung vom Institutsleiter,

Herrn Dr. H. Peterson, demonstriert, vor allem das Interesse der Kollegen erregte.

Nach den Anstrengungen des Ausfluges wurde im Restaurant „Vanemuine“ ein gemeinsames Mittagssmahl eingenommen, dessen wohlgeungene Anordnung in erster Linie der Mühewaltung von Frau Prof. E. Saral zu verdanken war.

Neben den auswärtigen Gästen nahmen daran als Ehrengäste der Rektor der Universität, Dr. h. c. J. Köpp, der Bürgermeister von Tartu, General A. Tõnisson und der Dekan der landwirtschaftlichen Fakultät, Dr. agr. J. Mägi teil. Während des Beisammenseins spielte eine Musikkapelle. Nach dem Mahle begrüßte der Bürgermeister, General A. Tõnisson, die Gäste im Namen der Stadtverwaltung mit einer schwungvollen Ansprache.

Der Nachmittag und Abend stand den Gästen zur selbständigen Besichtigung der Stadt und ihrer Umgebung und zum Ausruhen vor der Abfahrt nach Tallinn frei.

Mit dem Nachtzuge fuhren alsdann alle auswärtigen Gäste sowie die Mehrzahl der Teilnehmer aus Tartu nach Tallinn ab. Hier wurden sie vom Organisationskomitee unter Leitung von Herrn Direktor K. Lind und dem Damenkomitee in vollem Bestande erwartet und am Bahnhof unter Überreichung von Blumen begrüßt. Leider war es dem Komitee trotz allen Anstrengungen nicht gelungen, den Teilnehmern eine ausreichende Anzahl von Einzelzimmern zu sichern, sodass sich ein Teil derselben mit einer gemeinsamen Unterkunft begnügen musste.

2. Tag in Tallinn (am 9. VIII 1935).

Zu 1¹/₂ 11 versammelten sich die Kongressteilnehmer im festlich geschmückten Saal der Handels- und Gewerbekammer.

Um 10 Uhr 35 betrat der Vorsitzende des Organisationskomitees, Ministerialdirektor Dr. K. Lind, die Rednertribüne zu folgender Ansprache:

Kõrgesti austatud daamid ja härrad!

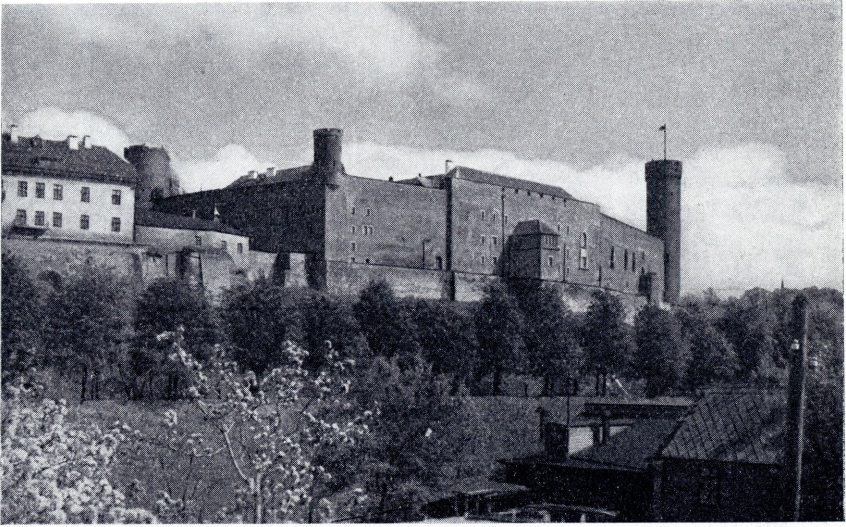
Balti riikide teist veterinaarpäevlust korraldava komitee nimel on mul au tervitada teid. Erilise häämeelega tervitan päevluse patrooni, Tema Ekstsellentsi Põllutööministrit hra Talts'i, päevlusest osavõtjate riikide valitsuste esindajaid ning kõiki neid armsaid külalisi, kes ligidalt ja kaugelt vaevaks on võtnud päevlust oma osavõtuga austada.

Hochgeehrte Damen und Herren!

Im Namen der Ausschusskommission der II Baltischen Veterinärtagung habe ich die Ehre Sie zu begrüßen. Mit besonderer Freude begrüße ich den Patron der Tagung, Seine Exzellenz den Herrn Landwirtschaftsminister Talts, die Regierungsvertreter der an der Tagung

beteiligten Staaten und alle die lieben Gäste aus Nah und Fern, die nicht die Mühe gescheut haben die Tagung mit ihrer Anwesenheit zu beehren.

Die I Baltische Veterinärtagung fand 1931 in Riga statt und wurde von den lettländischen Kollegen zusammenberufen. Auf dieser I Tagung wurden Fragen der staatlichen Veterinärorganisation, sowie auch Fragen der Seuchenbekämpfung erörtert, und es wurde beschlossen, baldmöglichst eine II Veterinärtagung zusammen zu berufen, wobei die Ini-



Tallinn. Toompea.

tiative zu ihrer Anberaumung den estländischen Kollegen anvertraut wurde. Aus verschiedenen, von uns nicht abhängigen Gründen, gelang es uns erst jetzt, 1935, die II Tagung zu verwirklichen.

Wie aus dem Programm der II Tagung zu ersehen ist, dominieren auch hier in erster Linie die Fragen der staatlichen Veterinärorganisation und weiterhin die Bekämpfung einiger, für die Landwirte sehr schädlicher Viehseuchen. Wir sind Agrarstaaten und unser wirtschaftliches Wohlbefinden basiert in erster Linie auf der Landwirtschaft mit ihrer Nutztierhaltung. Wir wissen aber sehr gut, einen wie grossen Schaden letztere durch verschiedene Seuchen erleidet, und die Aufgabe des Tierarztes ist es, dem Landwirte im Kampfe gegen dieselben mit Rat und Tat beizustehen. Das ist eine der schwersten und verantwortungsreichsten Aufgaben, die der Tierarzt zu erfüllen hat, und die Resultate seiner Arbeit sind in grossem Masse abhängig von der Grundlage, auf welcher seine Arbeit basiert. Diese Grundlage ist die rationell konstruierte staatliche Veterinärorganisation.

Ich hoffe, dass die II Veterinärtagung der Baltischen Staaten zur

Lösung der vorerwähnten Fragen viel beizutragen imstande ist und wünsche der Tagung dazu die besten Erfolge. Ich bitte Seine Exzellenz den Herrn Landwirtschaftsminister die II Baltische Veterinärtagung zu eröffnen.

Se. Exzellenz, der Landwirtschaftsminister der Republik Eesti, Herr N. T a l t s hielt folgende estnische Eröffnungsrede, welche sodann ins Lettische, Litauische und Deutsche übertragen wurde:

Hochverehrte Damen und Herren!

Wir wissen, dass Estland, Lettland und Litauen schon wegen ihrer geopolitischen Lage fest zueinander halten müssen und eine innige Zusammenarbeit anzustreben haben sowohl auf politischem, als auch auf wirtschaftlichem Gebiet. Auch innerhalb der einzelnen Berufe muss die Zusammenarbeit einsetzen.

Der administrativen so auch der beruflichen Organisation muss eine sicherere Grundlage geschaffen werden, insbesondere wenn man im Auge behält, dass die Staats- und Volkswirtschaft aller drei baltischen Staaten hauptsächlich auf einer und derselben Grundlage basiert, nämlich der Landwirtschaft und Viehzucht.

Die Tierärzteschaft der Baltischen Staaten hat auf dem Gebiete der Tierhygiene eine verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen und die gesundheitliche Kontrolle der Erzeugnisse des Tierreichs während ihrer Produktion und ihres Inverkehrbringens durchzuführen, da Viehwirtschaft und Tierzucht ständig im Steigen begriffen sind.

Die II. Veterinärtagung der Baltischen Staaten ermöglicht uns die Ergebnisse der Tierheilkunde in Estland, Lettland und Litauen näher kennen zu lernen und bringt die Tierärzte in einen engeren Kontakt untereinander.

Das gegenseitige Kennenlernen bringt Menschen, Nationen und Staaten einander näher. Die II. Veterinärtagung der Baltischen Staaten wird ihren Zweck erfüllen, wenn sie imstande ist, Grundlagen zu gemeinsamer Zusammenarbeit der Tierärzte zu geben und zur Vereinheitlichung der veterinäradministrativen und veterinärprofessionellen Gesetzgebung der Baltischen Staaten Wege zu zeigen, die von den Staatsgewalten Estlands, Lettlands und Litauens begangen werden können.

Besonders angenehm berührt mich, dass auswärtige Gäste in so grosser Zahl erschienen sind, um an der Tagung teilzunehmen. Ich habe den Eindruck, dass in der zahlreichen Teilnahme die besondere Wichtigkeit und Aktualität der Fragen zum Ausdruck kommt, die Gegenstand der Tagung sind.

Als Landwirtschaftsminister Estlands und als Patron der Tagung, eröffne ich die Tagung und bin dessen sicher, dass dieselbe ihren Zweck erfüllen wird, wozu ich ihr und ihren Teilnehmern viel Erfolg und Glück wünsche.

Begrüßungsansprachen.

Nach Eröffnung der Tagung bekamen Delegierte verschiedener Organisationen das Wort zu Begrüßungsansprachen in unten wiedergegebener Reihenfolge.

Ministerialdirektor Dr. med. vet. h. c. E. Cīrulis — Lettland:

Sehr geehrter Herr Minister!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich erfülle hiermit den angenehmen Auftrag des Landwirtschaftlichen Ministeriums Lettlands, die Veranstalter des Kongresses zu begrüßen, durch welche der Weg zur gemeinsamen Baltischen veterinärärztlichen Arbeit geebnet worden ist.

Der Kongress soll nicht nur in Bezug auf den Austausch wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Fragen zu bewerten sein, sondern er soll vor Allem die engere Freundschaft und Zusammenarbeit der 3 Baltischen Staaten fördern.

Indem ich den Veranstaltern des Kongresses für ihre bisherige grosse Arbeit danke, wünsche ich von Herzen, dass die Kongressbeschlüsse auch in der Tat realisiert würden und auch in Zukunft noch mehr auf die gemeinschaftliche Arbeit fördernd wirken möchten!

Prof. Dr. K. Aleksa, als Vertreter der Tierärzte Litauens äusserte sich in längerer russisch gehaltener Rede, deren kurze Zusammenfassung folgende ist:

Redner legt Wert auf die enge internationale Zusammenarbeit der Tierärzte. Es hat erst kürzlich in Amerika eine internationale Tagung stattgefunden, dieses genüge aber noch nicht und es ist notwendig, dass die Tierärzte der Länder die in ähnlichen Bedingungen leben untereinander Fühlung nehmen. Zum Teil sorgt dafür das internationale Tierseuchenamt. Es ist interessant festzustellen, dass dort wie hier Gegenstand der Tagung dieselben Fragen sind. Das ist nicht etwa unnötige Arbeit, sondern beweist, dass die brennenden Fragen, z. B. diejenigen der Tuberkulose und der Brucellose nicht häufig genug verhandelt werden können. Redner wünscht dem Kongress erfolgreiche Arbeit im Namen der litauischen Tierärzte.

Professor Dr. K. Saral als Vertreter des Estnischen Tierärztlichen Vereins:

Hoch geehrter Herr Minister!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Teure Kollegen!

Wenn ich hier das Wort zur Begrüßung im Namen des Estnischen Tierärztlichen Vereins nehme, so ist damit ein Begrüssen aller Kon-

gressteilnehmer seitens der gesamten Tierärzteschaft Estlands gemeint, welche so gut wie ausnahmslos zu diesem Verein gehört.

Die Estnische tierärztliche Organisation hat sich schon lange mit dem Gedanken getragen, eine Tagung der Nachbarstaaten ins Leben zu rufen, jedoch erst heute ist dieser Gedanke Wirklichkeit und damit zu einem historischen Moment für unsere Tierärzteschaft geworden. Darum ist es nur selbstverständlich, wenn die Begrüssungen und Wünsche zum glücklichen Zustandekommen des Kongresses, welche ich im Namen des Tierärzte-Vereins weiterzugeben die Ehre habe, aus tiefstem Herzen kommen.

Möge dieser Kongress ergebnisreich verlaufen und das gute Einvernehmen zwischen den Tierärzten der baltischen und anderen Nachbarstaaten auch in den so wichtigen und verantwortungsvollen Fragen der Veterinär-medicin vertiefen.

Dr. P. M e ž a k s, als Vertreter des Tierärzte-Vereins von Lettland.

Dr. med. vet. A. S a r k k i l a, als Vertreter der finnländischen Tierärzteschaft.

Sehr verehrter Herr Minister!

Sehr verehrter Herr Ministerial-Direktor!

Verehrte Damen und Herren!

Im Namen des Finnländischen Tierärztlichen Vereins begrüsse ich die zweite Tagung der Baltischen Staaten und danke dem Organisations-Komitee auch für die uns zugesandte freundliche Einladung. Verschiedene Umstände haben es mit sich gebracht, dass unsere Tierärzte mit den Kollegen südlich des Finnischen Meerbusens bisher wenig in Berührung gekommen sind. Man könnte unter anderem darauf hinweisen, dass der grösste Teil unserer Tierärzte ihre Fachausbildung in Deutschland, Dänemark oder Schweden genossen haben. Es ist verständlich, dass auch nach Beendigung der Universität die Beziehungen mehr dorthin gerichtet sind. Aber so einseitig dürfte die Sache nicht sein. Wir brauchen die Verbindung mit den Kollegen der Baltischen Staaten und allen würde aus dieser gemeinsamen Arbeit Nutzen erwachsen. Im Namen des Vorstandes des Vereins kann ich sagen, dass man dieses bei uns jetzt einzusehen beginnt und mehr Verbindung hierher zu schaffen bestrebt ist. In diesem Sinne hat auch unser Verein die Einladung gerne angenommen und seinen Vertreter hierher entsandt. Ich wünsche dem Kongress gutes Gelingen. Mögen diese Tage uns allen, die wir am Kongress teilnehmen und die Staaten, die auf dem Kongress vertreten sind, nahe zusammenführen!

Dr. Weddig B o r g, als Vertreter des Tierärzte-Vereins von Schweden.

Prof. Dr. E. R o o t s, Dekan der Tierärztlichen Fakultät der Universität Tartu.

Hochverehrte Herren Minister!
Hochgeehrte Kongressteilnehmer!
Meine Damen und Herren!

Die Zusammenarbeit der Völker ist unbedingt notwendig in den Berufsgebieten, die auf wissenschaftlicher Basis stehen und entstanden sind und sich durch ständige wissenschaftliche Forschung erweitern. Insbesondere bedarf es einer wissenschaftlichen Zusammenarbeit in den medizinischen Berufen. Es ist undenkbar, dass ein Staat allein alle Zweige der prophylaktischen und der behandelnden Medizin ausbauen kann, ohne Kontakt mit anderen Staaten. Auch die Zusammenarbeit auf dem veterinär-medizinischen Gebiet ist notwendig zwischen Nachbarstaaten, die in gleichen Bedingungen leben und gleiche landwirtschaftliche Ziele erstreben. Die heutige Tagung ist ein wichtiges Glied zur Schaffung einer derartigen Zusammenarbeit zwischen den Baltischen Staaten unter sich, aber auch zwischen den Baltischen und Skandinavischen Staaten. Möge die Tagung in jeder Hinsicht fruchtbringend sein. Auf diesem Boden treffen sich heute viele, die früher auf dem Gebiete dieses Staates gelernt haben, Die altehrwürdige Universität Tartu und das derzeitige Veterinärinstitut resp. die jetzige veterinär-medizinische Fakultät haben eine Reihe von Männern herangebildet, die auf der heutigen Tagung unsere Nachbarstaaten vertreten. Daher ist es mir eine besondere Freude die Tagung im Namen der Universität Tartu und ihrer veterinär-medizinischen Fakultät begrüßen und ihr viel Erfolg und gutes Gelingen zu wünschen!

Mag. pharm. K. J ü r i s s o n, als Vertreter der Pharmazeuten-Kammer Estlands:

Es tritt die Veterinärtagung der Baltischen Staaten, aus vorwiegend land- und viehwirtschaftlichen Ländern zusammen, das Haustier ist dem Landwirt Hilfe und wertvolles Eigentum, als dessen Schützer und Helfer in Krankheiten die Tierärzte tätig sind. Auch in den züchterischen Arbeiten haben Tierärzte mitzuwirken. Es bestehen enge Berührungspunkte zwischen den Tierärzten und Pharmazeuten und hat in Estland stets ein gutes Einvernehmen und gegenseitiges Verständnis geherrscht. Redner wünscht der Tagung Glück mit dem sicheren Gefühl, dass die wissenschaftlichen Referate sich gegenseitig ergänzen und erfolgreiche Arbeit zeitigen werden, und dass die Tagung zur allgemeinen Befriedigung verlaufen möge.

General J. S o o t s, Stadthaupt von Tallinn und Präses der Landwirtschaftskammer von Estland begrüsst die Tagung im Namen der Stadtverwaltung von Tallinn, welche erfreut ist, dass gerade Tallin zum Tagungsort gewählt wurde, wodurch den Teilnehmern ein unmittelbares Anschauen und Kennenlernen der örtlichen Administrationen und hygienischen Einrichtungen vermittelt wird. Gleichzeitig begrüsst Herr

General Soots die Tagung im Namen der Landwirtschafts-Kammer. Da die meisten Tiere den Landwirten gehören, die an den Fragen der Tiergesundheit interessiert sind, so verfolgt die Landwirtschaftskammer mit Interesse den Gang der Tagung und wünscht ihr gutes Gelingen und Erfolg.

Dr. med. vet. A. Herodes, als Vertreter der Veterinärabteilung des Landwirtschaftsministeriums Estlands.

Hochgeehrte Herren Minister!
Geehrte Damen und Herren!

Der Tierärztliche Beruf steht auf einer streng wissenschaftlichen Basis und hat sich in den letzten Jahren weitgehendst entwickelt. Die Erfahrungen aus der Geschichte und dem alltäglichen Leben haben uns bewiesen, dass die Wissenschaft sich nur dann entwickeln kann, wenn sie auf einer internationalen Zusammenarbeit basiert. Hier in Tallinn, sind zu der II. Baltischen Veterinärtagung Kollegen aus fünf Staaten versammelt. Unter den Namen dieser Kollegen finden wir solche von hervorragenden Wissenschaftlern und tüchtigen Praktikern. Das Programm der Tagung, die grosse Anzahl der Teilnehmer und die bekannten Namen vieler Anwesenden erlauben uns zu hoffen, dass die Tagung einen guten Erfolg haben wird. In dieser Hoffnung begrüsse ich im Namen der Estländischen Veterinärabteilung die II. Balt. Veterinärtagung und wünsche ihr viel Erfolg!

Briefliche Begrüssungen.

Telegraphisch oder brieflich haben folgende Herren ihre Glückwünsche der Tagung übersandt:

Dr. A. Lübek, Präses der Ärztekammer Estlands;
Prof. J. Köpp, Rektor der Universität Tartu;
Prof. J. Mägi, stellvertretender Dekan der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Tartu;
Dr. med. vet. Užupis, Präses des Tierärzte-Vereins Litauens;
Der Philisterverein der „Faternitas Dorpatensis“, Riga;
Dr. Sunepskis, Direktor des städtischen Schlachthofes Riga,
mit anderen Kollegen desselben Schlachthofes, namentlich: Dr. Dr. Salmiņš, Martinsons, Levintāls, Zvejnieks, Ozoliņš, Ogsts, Lagzdīņš, Palms und Ozoliņš;
Dr. Ivan Christenson, Schweden;
Dr. Kankaanpää, Finnland;
Dr. Rislakki-Svanberg, Finnland;
Dr. H. Söderlund, Finnland,
und estnische Kollegen: Doz. J. Ainson, Dr. A. Krivoschein, Dr. V. Veselov, Dr. A. Virén.

Wahl des Präsidiums.

Im Einvernehmen mit den Delegationen der Nachbarstaaten werden in das Präsidium der Tagung einstimmig gewählt:

Prof. Dr. E. Roots, Estland, als Vorsitzender,
 Direktor Dr. E. Čirulis, Lettland, und Direktor Dr. St. Jan-
 kauskas, Litauen, als Vizevorsitzende;
 Dr. A. Undritz, Estland, als Sekretär;
 Dr. A. Kroenbergs, Lettland, und
 Dr. med. vet. K. Kanauka, Litauen, als stellvertretende Sekretäre.

Nach einer photographischen Aufnahme der Teilnehmer an der Eröffnungsfeier der Tagung wird eine Pause von 15 Minuten eingeschaltet.

VERHANDLUNGEN DER TAGUNG.

Um 12 Uhr 20 Minuten eröffnet der Präsident Prof. E. Roots den wissenschaftlichen Teil der Tagung, und erteilt das Wort dem ersten Referenten, Inspektor Dr. med. vet. A. Herodes, Estland, zum Vortrage: „Über die gemeinsamen Grundlagen für die Veterinäradministrationen der baltischen Staaten“.

(Das Referat ist in dem Referatenteil der Tagungsberichte veröffentlicht S. 3—11).

Übersichtshalber seien an dieser Stelle die Korreferate von Direktor Dr. Čirulis und Direktor Dr. Jankauskas gebracht, obwohl sie in vorliegendem Umfange auf der Tagung nicht vorgetragen wurden.

Korreferat von Direktor Dr. E. Čirulis, Lettland:

„DIE ORGANISATION DES VETERINÄRWESENS IN LETTLAND“.

1) An der Spitze der Organisation steht die Veterinärverwaltung, welche dem Ackerbauministerium angegliedert ist.

2) Die Veterinärverwaltung besteht aus dem Direktor der Veterinärverwaltung, seinem Gehilfen und anderen Beamten.

3) Der Direktor der Veterinärverwaltung besitzt die Rechte eines Departementsdirektors und untersteht unmittelbar dem Ackerbauminister. Seine Ernennung erfolgt durch das Kabinett der Minister auf Vorschlag des Ackerbauministers.

4) Der Veterinärverwaltung unterstehen unmittelbar:

a) der Kontrolleur für den Export von Fleisch und Fleischprodukten,

b) der Bakteriologe,

- c) das Personal für die Untersuchung von Fleisch und Fleischprodukten,
- d) das Personal für die Untersuchung ansteckender Krankheiten beim Hygienischen Institut,
- e) die auf bestimmten Punkten beschäftigten Tierärzte und Feldscher,
- f) die Bezirkstierärzte und -Feldscher.

Der Veterinärverwaltung unterstehen mittelbar:

- a) die Tierärzte der städtischen und Gemeindeselbstverwaltungen,
- b) die Tierärzte städtischer und privater Schlachthöfe,
- c) die freipraktizierenden Tierärzte und Feldscher.

5) Die Pflichten der Veterinärverwaltung:

- a) Die Ausarbeitung eines Reglements für die Veterinärverwaltung,
- b) Ausarbeitung tierärztlicher Gesetzesvorlagen und ihre Vorlegung dem Kabinett der Minister durch den Ackerbauminister,
- c) die Veröffentlichung von Verordnungen und Instruktionen tierärztlicher Art,
- d) die Ernennung von Punkt- und Bezirkstierärzten und Vorstellen derselben beim Ackerbauminister zur Bestätigung,
- e) die Ernennung von Punkt- und Bezirks-Veterinärfeldschern,
- f) die Durchsicht der Projekte zur Einrichtung von Schlachthöfen, Fleischhandlungen und Unternehmen zur Herstellung von Würsten und Konserven,
- g) die Festsetzung der Sanitätssteuer für private Schlachthöfe,
- h) die Ausgabe von Erlaubnisscheinen zur Ein- und Ausfuhr von animalischen Produkten und Viehfutter,
- i) die Durchsicht von (verbindlichen) Verordnungen tierärztlicher Art, welche von den Selbstverwaltungen der Städte und Gemeinden herausgegeben werden.

Ganz Lettland ist in veterinär-verwaltungstechnischer Beziehung in einzelne Veterinärbezirke aufgeteilt. In jedem derselben befindet sich ein Bezirkstierarzt, und in einigen dazu noch ein unmittelbar dem Tierarzt unterstehender Veterinärfeldscher. Gegenwärtig gibt es in Lettland 73 Bezirkstierärzte und 38 Veterinärfeldscher. Die Regierung hat eine Resolution angenommen, laut welcher die Zahl der Bezirkstierärzte alljährlich um 4—5 vermehrt wird. Die Bezirkstierärzte und -Veterinärfeldscher werden von der Regierung unterhalten. Zu den Pflichten der Bezirkstierärzte gehört die Bekämpfung von Epizootien, die Hilfeleistung bei kranken Tieren, die sanitäre Überwachung der Schlachthöfe, Fleischhandlungen, Wurstfabriken, Meiereien und anderen veterinär-hygienischen Institutionen, die Kontrolle von Viehmärkten, Ausstellungen, Zuchtpferdeställen u. dergl.

Das Reglement für die Veterinärverwaltung.

Das neue Reglement über die Veterinärverwaltung ist vom Kabinett der Minister im Jahre 1934 angenommen und bestätigt worden. Laut diesem Reglement bekämpft und untersucht die Veterinärverwaltung die Epizootien, regelt und kontrolliert die Tätigkeit der Bezirks- und Punkttierärzte und Feldscher, kontrolliert die Arbeit der übrigen Tierärzte und Veterinärfeldscher, registriert dieselben, kontrolliert die Veterinärkliniken, Ambulatorien, Zuchtstationen, Viehmärkte, Ausstellungen und Beobachtungspunkte, sorgt für das rationelle Beschlagen der Pferde, verwaltet und kontrolliert die Schlachthöfe, Fleischhandlungen, Wurstfabriken und Meiereien, überwacht den Handel mit Tieren und animalischen Rohprodukten, sowie Einfuhr, Ausfuhr und Transit von Tieren und animalischen Rohstoffen.

Wünsche zur weiteren Organisierung des Veterinärwesens.

- 1) Es ist notwendig, in jedem Kreis eine Veterinärklinik und in jedem Bezirk ein tierärztliches Ambulatorium einzurichten.
- 2) Die Zahl der tierärztlichen Bezirke ist soweit zu vermehren, dass der Radius des zu versorgenden Einzelgebietes 15 Kilometer nicht übersteigt.
- 3) Es sind Schulen zur Unterweisung im rationellen Beschlagen der Pferde einzurichten.
- 4) Von jungen Tierärzten, welche in den Staatsdienst treten wollen, ist zu verlangen, dass sie vorher zwecks Vervollkommnung in der praktischen Arbeit auf 6 Monate zu einem älteren und erfahrenen Bezirkstierarzt kommandiert werden.
- 5) Es ist wünschenswert, die tierärztlichen Gesetzesvorlagen in den Baltischen Freistaaten untereinander in Einklang zu bringen.
- 6) Es ist zu wünschen, dass alle tierärztlichen Zentralorgane in den baltischen Staaten einheitlich eingerichtet, benannt und mit gleichen Rechten versehen werden.

Korreferat von Direktor Dr. St. J a n k a u s k a s, Litauen.

ОРГАНИЗАЦИОННОЕ УСТРОЙСТВО ГРАЖДАНСКОЙ ВЕТЕРИНАРИИ В ЛИТВЕ *).

Прежде чем начать говорить об устройстве литовской гражданской ветеринарии в настоящее время, необходимо вкратце коснуться численности ветеринарного персонала и его подготовки, и бросить беглый взгляд на недалекое прошлое.

*) Мой настоящий доклад не касается организации ветеринарии в Клайпедской области (или Малой Литвы), которая имеет автономное управление, а также отдельную ветеринарную организацию.

В довоенное время число ветеринарных врачей литовцев не было особенно большим. Да и из числа этих последних лишь немногие состояли на службе на территории Литвы, в то время как все остальные были разбросаны по дальним просторам России. После окончания мировой войны, когда Литва вновь получила свою независимость, а условия жизни в России значительно изменились в худшую сторону, благодаря вспыхнувшей революции, — литовская интеллигенция, в том числе и ветеринарные врачи, начала возвращаться на родину. Таким образом, после создания литовской ветеринарии уже в 1922 году на гражданской ветеринарной службе насчитывалось около 27 вет. врачей. Кроме того на службе состояли еще 25 ветеринарных фельдшеров.

Такое число ветеринарных врачей было, безусловно, недостаточным. Поэтому, еще в первые годы независимости, были приняты меры к подготовке новых кадров ветеринарных врачей. Начало этому было положено Министерством Обороны Страны. Несмотря на то, что еще бои за независимость Литвы продолжались, уже в 1921 году Министерство Обороны Страны командировало за границу для окончания образования нескольких студентов ветеринаров, находившихся в то время на военной службе. В виду того, что число последних было недостаточным, были командированы еще несколько человек из числа военных, изъявивших желание изучать ветеринарные науки.

С целью подготовки ветеринарных врачей и для гражданской службы, возник проект создания ветеринарного отделения при медицинском факультете Литовского Университета. Этот проект был проведен в жизнь в 1922 году.

Существование упомянутого ветеринарного отделения было очень нелегким. Трудно было найти специалистов по всем отраслям ветеринарных знаний из весьма ограниченного числа ветеринарных врачей. Поэтому при комплектовании учебного персонала (профессоров) пришлось столкнуться с большими трудностями и удовлетвориться небольшим числом профессоров, причем каждому из них поручено было читать по несколько предметов. Даже и в среде ветеринарных врачей возник вопрос о сомнительной целесообразности существования ветеринарного отделения. На съездах ветеринарных врачей неоднократно поднимался вопрос о ликвидации ветеринарного отделения при медицинском факультете и о большей целесообразности посылки за границу студентов стипендиатов для прохождения ветеринарных наук. Ветеринарное отделение не имело достаточной поддержки также и со стороны правительства. Для содержания ветеринарного отделения ассигновывались, сравнительно, небольшие средства, благодаря чему оно и не имело необходимых помещений и учебных пособий. Учащаяся молодежь относилась к ветеринарному отделению медицинского факультета с недоверием и неохотно пополняла ряды его слушателей, ибо боялась стать лишеной возможности закончить высшее образование, в случае ликвидации отделения. С другой же стороны, правительство не назначало стипендий для прохождения ветеринарных наук за границей, так как в стране было ветеринарное высшее учебное заведение. Таким образом,

ветеринарное отделение медицинского факультета не оправдало надежд, возложенных на него при его основании. Подготовка ветеринарных врачей, после создания ветеринарного отделения, не шла должным темпом. Наконец, Союз Ветеринарных Врачей резко поставил вопрос о необходимости реорганизации ветеринарного отделения медицинского факультета, имея в виду его превращение в самостоятельный факультет, получающий достаточные средства для содержания соответствующего требованиям помещения и для приобретения необходимых учебных пособий. В противном случае, т. е., если бы изложенный проект Союза Ветеринарных Врачей оказался неосуществимым, было предложено ликвидировать ветеринарное отделение медицинского факультета и назначить стипендии для прохождения ветеринарных наук за рубежом. В результате вышесказанного, ветеринарное отделение было ликвидировано в 1928 г. К этому времени ветеринарное отделение успело выпустить 15 новых ветеринарных врачей.

После ликвидации ветеринарного отделения медицинского факультета, большинство его студентов, а именно 29 из 51, получили государственную стипендию и отправились за границу продолжать учение. Впоследствии, в течение нескольких лет подряд, ежегодно назначалось по несколько стипендий. Кроме того, ежегодно отправлялись за границу отдельные студенты, обучающиеся на свои средства. Таким образом, в 1933 году число изучающих высшие ветеринарные науки за границей достигло 70; в этом году за границей обучается около 50 человек.

Как мною уже было указано выше, подготовка ветеринарных врачей в ветеринарном отделении шла не таким темпом, какого требовали условия жизни, потому что число студентов-ветеринаров не было большим, а до ликвидации вет. отделения заграничных стипендий не назначалось. После ликвидации ветеринарного отделения опять-таки не все студенты получили возможность продолжать науку за границей. В результате появилась хроническая недохватка ветеринарных врачей, которую невозможно было устранить в короткий срок. Сельские хозяева выражали свое сильно неудовлетворение по этому поводу и жаловались на то, что ветеринарная помощь была мало доступной. Поэтому в Сельскохозяйственном Департаменте и в Сельскохозяйственной Палате возникла мысль о создании средней школы животноводства с трехгодичным курсом для ветеринарных фельдшеров. Окончившим эту школу предполагалось дать права ветеринарных фельдшеров, с целью дешевого и быстрого пополнения кадра специалистов в области ветеринарии.

Такая школа была основана в 1928 году и, начиная с 1931 года, она ежегодно выпускала по 20—30 техников-животноводов, которым было разрешено заниматься ветеринарной практикой, но с большими ограничениями. Они назначаются на штатные должности Ветеринарного Департамента и исполняют обязанности ветеринарных фельдшеров, которые охарактеризованы ниже. До настоящего времени школу окончили 120 ветеринарных фельдшеров и в ней еще проходят курс 82 ученика. В виду того, что в данный момент уже имеется доста-

точное число вет. фельдшеров, преподавание животноводческих наук в Средней Школе животноводства значительно углублено и в будущем предполагается назначать окончивших школу на должности контрольных ассистентов, а также на другие должности в области животноводства.

Союз Ветеринарных Врачей неоднократно высказался против открытия Средней Школы Животноводства и против предоставления прав ветеринарной практики ее воспитанникам и просил повышенным темпом готовить ветеринарных врачей, назначить большее количество стипендий для прохождения ветеринарных наук за границей и начать подготовительные работы для открытия собственного ветеринарного факультета.

В данный момент в Литве, за исключением Клайпедской области, насчитывается 115 ветеринарных врачей. 62 из них состоят на службе в Ветеринарном Департаменте, 12 — работают на экспортных, муниципальных и частных бойнях и станциях контроля мяса, 12 находятся в ведении Министерства Обороны и, наконец, 1 вет. врач обслуживает Сельскохозяйственную Академию. Остальные 28 вет. врачей занимаются частной практикой. Большинство из них являются государственными пенсионерами.

Из числа 62 вет. врачей, состоящих на службе при Ветеринарном Департаменте, 2 — работают в центре, 8 — в Вет. Бактериологическом Институте и 52 исполняют обязанности уездных, районных и пограничных ветеринарных врачей. Из числа последних, 36 человек исполняют побочные обязанности заведующих муниципальными и частными бойнями и получают отдельное вознаграждение, которое выплачивается собственниками боев.

Кроме упомянутых 115 вет. врачей в Литве насчитывается, в данное время, еще около 150 ветеринарных фельдшеров. 102 из них находятся на службе Ветеринарного Департамента, а остальные занимаются частной практикой, исполняют обязанности контролеров мяса или состоят на военной службе. Из числа вет. фельдшеров состоящих на службе при Ветеринарном Департаменте, 28 — исполняют побочные обязанности контролеров мяса. В данный момент осталось лишь 12 контролеров мяса, которые не являются ветеринарными фельдшерами.

Гражданская ветеринария управляется законом о ветеринарии и инструкциями о ветеринарной службе, изданными на основании этого закона.

При Министерстве Земледелия основан Ветеринарный Департамент, который пользуется теми же правами как и остальные департаменты. Директор Ветеринарного Департамента ведает и управляет всеми делами гражданской ветеринарии и непосредственно подчинен Министру Земледелия. Помощником Директора является Инспектор Ветеринарии, который, в случае необходимости, его замещает. Ветеринарный Департамент ведает всем персоналом гражданской ветеринарии и всеми кредитами отпускаемыми на нужды последней.

При Ветеринарном Департаменте существует Ветеринарный Совет, который обсуждает вопросы представленные ему Директором Ветеринарного Департамента, а главным образом разрабатывает все проекты законов и правил в области ветеринарии. Председателем Ветеринарного Совета является Директор Ветеринарного Департамента, а постоянными членами — Начальник Военно-Ветеринарного Управления, Директор Ветеринарно-Бактериологического Института, Ветеринарный Референт Директории Клайпедской Области и Директор Департамента Здравоохранения при Министерстве Внутренних Дел. Непостоянными членами Ветеринарного Совета могут быть представители иных ведомств, приглашаемые для разбора отдельных вопросов.

В ведении Ветеринарного Департамента находится Ветеринарно-Бактериологический Институт. Его целью является: помощь ветеринарным врачам в деле диагностики заразных болезней животных, исследование присланного вет. врачами патологического материала, выполнение бактериологических и химических анализов продуктов животного происхождения, производство всевозможных анализов в области борьбы с заразными болезнями животных и контроля пищевых продуктов, а также изготовление необходимых вакцин, культур, сывороток и диагностических препаратов. Кроме того в ведении Вет. Бакт. Института находится руководство исследованием животных в туберкулезном отношении клиническим способом и при помощи туберкулинизации.

Вет. Бакт. Институт имеет следующие отделы: 1. диагностический, 2. заразных болезней, 3. туберкулезный и молочный (исследование молока) и 4. серологический. Кроме того, имеется в виду организация химического отделения. Каждое отделение имеет своего отдельного заведующего. В Институте имеются еще 2 ассистента и один лаборант — вет. врач. В Институте работают также технические ассистентки (не вет. врачи), получившие специальную подготовку. Всего Институт имеет в своем распоряжении 27 штатных служащих.

Кроме того, к туберкулезному отделению Института прикомандировываются ветеринарные врачи, которые ездят по всей стране, исследуют скот в отношении туберкулеза и отдают соответствующие инструкции районным ветеринарным врачам.

Вет. Бактериологический Институт имеет в своем распоряжении удобное, просторное и хорошо оборудованное помещение. Здание института строилось в течение трех лет — с 1930. по 1933. г. Его постройка и внутреннее оборудование обошлось в 1.600.000 лит.

Уездные и районные ветеринарные врачи живут в установленных пунктах. В своих районах они следят за состоянием здоровья скота, ведут борьбу с заразными болезнями, контролируют торговлю животными с точки зрения ветеринарной санитарии, осматривают скот погружаемый в вагоны и пароходы для отправки за границу и выдают удостоверения о состоянии здоровья, присматривают за чисткой и дезинфекцией пароходов и вагонов, проверяют бойни и контрольные пункты для осмотра мяса, следят за ходом контроля мяса, популяризируют вопросы ветеринарной санитарии и гигиены в среде сельских

хозяев, представляют Ветеринарный Департамент в сношениях с местными правительственными, муниципальными и сельскохозяйственными (сельско-хоз. палата) органами и выполняют задания, возложенные на них Ветеринарным Департаментом или предусмотренные законом и инструкциями.

Уездные и районные вет. врачи, в служебном отношении, находятся в прямой зависимости от Ветеринарного Департамента и ведут служебную переписку непосредственно с ним. Но уездным вет. врачам поручено контролировать деятельность районных вет. врачей, а также тех, которые состоят на службе в муниципальных и частных учреждениях и организациях.

Ветеринарные врачи, во время исполнения своих обязанностей, пользуются необходимой помощью со стороны уездных начальников, полиции и самоуправлений.

Уездные и районные ветеринарные врачи ведут служебные дневники, периодически посылают Ветеринарному Департаменту, в установленном порядке, сведения о заразных заболеваниях животных, а в конце года представляют Вет. Департаменту, по установленной программе, годовой отчет о своей деятельности; такие отчеты носят характер подробных рефератов.

Пограничные вет. врачи контролируют ввозимый, вывозимый или перевозимый транзитом скот. Всем пограничным вет. врачам, за исключением тех, которые состоят на службе в Клайпедской области, вменяется в обязанность обслуживать небольшие районы. В этом отношении они уравниваются в правах и обязанностях с районными вет. врачами.

На пост районного вет. врача могут быть назначены лишь те вет. врачи, которые закончили образование, получили права ветеринарной практики и выдержали особые экзамены, которые назначаются с целью определения степени усвоения ими всех инструкций и законов в области ветеринарии, действующих на территории Литвы. Для занятия места уездного вет. врача необходимо еще выдержать экзамены по нижеследующим предметам:

1. ветеринарная гигиена и ветеринарная полиция,
2. этиология и профилактика заразных болезней животных,
3. патологическая анатомия, и
4. контроль мясных продуктов.

К этим экзаменам допускаются лишь те вет. врачи, которые не менее трех лет работали в области ветеринарии и не менее двух месяцев — в области контроля мяса.

Ветеринарные фельдшера находятся в ведении уездных и районных вет. врачей. На штатные места вет. фельдшеров могут быть назначены лица, которые до войны окончили курс вет. фельдшеров в России, по возвращении в Литву до 1924. г. выдержали экзамены по установленной программе и получили права вет. фельдшеров или окончили в Литве Среднюю Школу Животноводства с трехгодичным курсом для

фельдшеров, после чего не менее двух лет работали под наблюдением уездного или районного вет. врача и выдержали экзамены по следующим предметам:

- 1) ветеринарная гигиена,
- 2) законы, относящиеся к области эпизоотологии и ветеринарии,
- 3) паразитология,
- 4) техника вскрытия трупов,
- 5) производство дезинфекции.

Ветеринарные фельдшера работают под непосредственным наблюдением соответствующих вет. врачей, оказывают им помощь при исполнении служебных обязанностей, производя порученные им врачами технические работы, как напр.: помощь при прививках, вскрытие трупов животных, присмотр за выполнением дезинфекции и т. д.

В случае необходимости, вет. врач имеет право по своему усмотрению и под свою ответственность поручить вет. фельдшерам, находящимся в его ведении, — самостоятельно производить всевозможные иные работы.

Ветеринарные фельдшера не имеют права подписывать никаких официальных служебных документов (удостоверения о состоянии здоровья, свидетельства, акты, протоколы и т. д.) и не могут вести переписку с учреждениями и отдельными лицами за исключением своих служебных сообщений тем вет. врачам, в ведении которых они находятся. В исключительных случаях, ветеринарный врач имеет право, под свою ответственность, поручить вет. фельдшеру подписывать за вет. врача некоторые служебные бумаги.

Уездные, пограничные и районные вет. врачи занимают штатные должности на государственной службе и получают из государственной казны полное вознаграждение по своей категории. Уездные вет. врачи, например, на одну категорию ниже уездных начальников и равны или выше (по категории) остальных высших чиновников уезда. Районные вет. врачи на одну категорию ниже уездных. Вет. фельдшера получают почти-что вдвое меньшее вознаграждение, чем вет. врачи.

Основные положения по борьбе с заразными болезнями животных изложены в законе о ветеринарии. Руководствуясь этим законом Министр Земледелия издал правила по борьбе с заразными болезнями животных; эти правила состоят из 238 обширных параграфов, в которых подробно изложены способы борьбы с заразными болезнями животных, обязательная заявка о которых введена в Литве. По борьбе с туберкулезом изданы отдельные правила. Правила борьбы с заразными болезнями животных изданы по примеру германских и установленные ими меры борьбы с заразными болезнями, в большинстве случаев, ничем не отличаются от мер, применяемых с этой целью в иных странах. С целью борьбы с инфекционным выкидышем (бруцелозом) у животных, введена обязательная заявка о появлении этой болезни и с ней борются в принудительном порядке. В случае чумы у свиней, все чумные животные подлежат уничтожению, здоровым свиньям в

зараженных стадах делают прививки симультанным способом, применяя вирус того же самого стойла (для прививок берется кровь недавно заболевшей чумою свиньи из того же стада). Для борьбы с рожей свиней применяются ветеринарно-полицейские меры и делаются прививки сыворотки, или применяется симультанный способ к свиньям тех хозяйств, в которых показались симптомы указанной болезни. Кроме того, широкое распространение получили предохранительные прививки симультанным способом. За прививки с целью лечения собственник уплачивает лишь стоимость сыворотки, а за предохранительные прививки — уплачивает за сыворотку и ветеринарному врачу за работу по установленной таксе, а кроме того на свой счет доставляет врача на место прививки.

К указанным правилам по борьбе с заразными болезнями животных имеются 6 довольно обширных приложений, содержащих подробные указания относительно того, каким образом берется и исследуется кровь лошадей, подозреваемых в заболевании сапом, как производится офтальмомалеинизация, как производится дезинфекция при заразных заболеваниях, как производится вскрытие трупов животных, их уничтожение и, наконец, как посылается патологический материал для исследования в Ветеринарно-бактериологический Институт.

Борьба с туберкулезом скота ведется по особым правилам и применяются новые способы выработанные в Литве за последнее время. При установлении этих способов были приняты во внимание условия нашей страны, причем были произведены попытки воспользоваться опытом, по борьбе с указанной болезнью выработанным в других странах. Имея в виду обеспечение борьбы с туберкулезом скота необходимыми средствами, издан закон о Фонде для борьбы с туберкулезом скота. По этому закону за всех убиваемых на бойнях животных взимается установленный налог и собранные деньги идут исключительно на борьбу с туберкулезом скота. Однако, я здесь не буду подробно останавливаться на борьбе с туберкулезом скота в Литве, ибо по этому вопросу конгрессу подготовлен более подробный реферат д-ром Кананукой.

На основании закона о ветеринарии, кроме вышеуказанных правил и приложений к ним, изданы еще 1) Ветеринарно-санитарные правила для управления общими молочными (эти правила устанавливают, что снятое молоко возвращаемое из общих молочных должно быть пастеризуемо и что сепараторы должны быть очищаемы и дезинфицируемы), 2) Правила для поддержания ветеринарно-санитарной чистоты и производства дезинфекции в вагонах, железнодорожных станциях и судах; 3) Правила транспорта (перевозки) животных и птиц и их сырья по железной дороге и водным путям (они устанавливают как должны быть оборудованы вагоны и суда, предназначенные для перевоза скота, как производится ветеринарный контроль ввозимых, вывозимых и перевозимых транзитом животных и какие документы должны иметь упомянутые животные) и 4) Правила перевоза транзитным путем животных и птиц, их продуктов и корма.

В свободное от исполнения перечисленных выше служебных обязанностей время уездные, пограничные и районные ветеринарные врачи, а также и ветеринарные фельдшера должны лечить животных по установленной таксе. С этой целью, каждый ветеринарный врач и фельдшер обязан распределять время своих служебных поездок таким образом, чтобы он по меньшей мере два раза в неделю находился бы на месте своего жительства в установленные дни, которые объявляются жителям соответствующего района. Такса ветеринарной практики невысока, ибо за обыкновенный осмотр животного установлено взимать от 30 центов до 1 лита 50 центов, в зависимости от рода животного, за исследование *per rectum* — 3 лита, за хирургические операции, в зависимости от их сложности, от 2,50 до 10 лит, за акушерскую помощь от 5 до 15 лит и т. д. За поездку к пациенту взимается 2 лита за первый час поездки и по 1 литу за каждый следующий час. В ночное время и в праздничные дни взимается двойная норма. Ветеринарные фельдшера, в случае если они лечат животных самостоятельно и отдельно от вет. врачей, могут взимать 50% таксы установленной для вет. врачей. Такса ветеринарной практики не применяется к вет. врачам и фельдшерам, не состоящим на службе в Ветеринарном Департаменте.

Право заниматься лечением животных имеют лишь те лица, которые получили разрешение от Министра Земледелия. Закон о праве ветеринарной практики устанавливает права вет. врачей и фельдшеров. Права вет. врачей предоставляются тем лицам, которые закончили высшее ветеринарное образование в России до 1918 года или в Литве при ветеринарном отделении Медицинского факультета и прошли полугодичный практический стаж под руководством вет. врача, указанного Ветеринарным Департаментом. Ветеринарные врачи, получившие высшее образование за границей, должны представить свой диплом Министру Народного Образования для утверждения и пройти вышеупомянутый стаж.

Право заниматься лечением животных на правах вет. фельдшеров получают те лица, которые имеют удостоверения об окончании средней школы животноводства или окончили не менее шести семестров высшей ветеринарной школы. Кроме того, требуется годовой практический стаж, пройденный у уездного или районного вет. врача.

Ветеринарные фельдшера могут лечить животных такими лекарствами, которые не числятся в списках А и В фармакопеи, т. е. теми лекарствами, которые выдаются аптекарями и без рецепта. Кроме того они могут производить несложные операции, установленные Министром Земледелия. Министр Земледелия может разрешить вет. фельдшерам применять при лечении животных некоторые лекарства из списка В (т. е. сильно действующие, но не крепкие яды, которые числятся в списке А). Министр Земледелия разрешил вет. фельдшерам употреблять 14 лекарств из списка В и производить 25 простейших операций, напр.: равнять зубы напильником, вставлять кольцо в носовую перегородку (переносицу), зашивать и перевязывать раны, подавать аку-

шерскую помощь без эмбриотомии и без права применения острых инструментов, оперировать изломы рогов и т. д.

Ветеринарные фельдшера должны отказываться производить все остальные операции и обязаны объяснить собственнику животного, чтобы он обратился к ветеринарному врачу. В случае если вет. врач не имеет возможности прибыть во-время, и необходима немедленная операция, вет. фельдшера, получив письменное согласие собственника, могут производить еще следующие более сложные операции: спускать кровь, производить трахеотомию, расширять раны, вскрывать зрелые нарывы и в более опасных местах, тампонировать переломы костей и производить эмбриотомию. Вет. фельдшер, произведший эмбриотомию должен каждый раз сообщать об этом соответствующему уездному или районному вет. врачу.

С целью достижения большей доступности ветеринарной помощи путем удешевления лекарств, употребляемых для ветеринарных надобностей, — издан закон о домашних аптеках ветеринарных врачей. Согласно этому закону, ветеринарные врачи, получившие разрешение от Министра Земледелия, могут держать домашние аптеки. Министр Земледелия установил, какие лекарства дозволяется держать в домашних аптеках. Это почти что все лекарства, необходимые для ветеринарной практики за исключением наркотиков (напр. опиума, морфия и кокаина), торговля которыми нормируется международной конвенцией и особым законом. Ветеринарный врач может выдавать лекарства из своей аптеки лишь в том случае, если он лично осмотрел животное, которому нужны данные лекарства. В правилах изданных Министром Земледелия предусмотрено, что для устройства домашней аптеки вет. врач должен иметь отдельную комнату, которая, однако, может в то же время служить ему рабочим кабинетом. Кроме того, он должен иметь установленный правилами шкаф, стол и все инструменты, необходимые для изготовления, взвешивания и упаковки лекарств. Вет. врач может покупать лекарства для своей аптеки на оптовых складах, а патентованные средства непосредственно выписывать и из-за границы, в установленном порядке.

За лекарства, отпускаемые из домашних аптек ветеринарных врачей, взимается плата по таксе, обязательной для всех обыкновенных (общих) аптек. За изготовление лекарств плата не взимается. За посуду, упаковочный материал, этикетки и т. д. взимается не более чем на 25% выше себестоимости. Плата, полученная за лекарства не присчитывается к гонорару за лечение животного и должна быть помечена в счете особо.

Контроль мяса нормируется законом о бойнях и о контроле мяса, устанавливающим, что во всех городах и местечках, насчитывающих не менее 2.000 жителей, вводится контроль мяса. Министр Земледелия может ввести контроль мяса и в меньших пунктах. Этим правом Министр Земледелия широко воспользовался и в настоящее время контроль мяса введен в 86 пунктах. В тех местах, где введен контроль мяса, должны быть устроены бойни и, в случае надобности, специаль-

ные станции для контроля мяса. Бойни могут открываться государством, самоуправлениями, общественными организациями и частными лицами. Но в случае если никто иной не открыл бойни, обязанность открытия таковой лежит на местном самоуправлении. Планы заново строящихся боен, станций для контроля мяса, всевозможных предприятий по переработке мясных продуктов или иного сырья животного происхождения, и также планы капитального ремонта утверждаются Министром Земледелия, который выдает также разрешения для открытия указанных предприятий.

В данное время в Литве (без Клайпедской Области) имеется 70 боен. Из числа этих последних 25 были построены до войны, а остальные 45 — в том числе 4 бойни работающие для экспорта, построены после войны. Кроме того одна бойня работающая на экспорт построена в Клайпедке. Бойни обслуживающие экспорт оборудованы по последнему слову техники и удовлетворяют всем требованиям современной санитарии. Из числа иных (не экспортных) боен лишь 21 имеет полное техническое оборудование и только 26 отапливаются, в то время как остальные имеют в большинстве случаев, лишь часть технического оборудования.

Правом занимать место ответственных заведующих бойнями и станциями для контроля мяса, а также работать в области контроля мяса, пользуются лишь те вет. врачи, которые прошли двухмесячный практический стаж на бойне, указанной им Вет. Департаментом. В ведении вет. врачей работают контролеры мяса, прошедшие соответствующий курс, установленный Министром Земледелия, и получившие соответствующие удостоверения. Подавляющее большинство контролеров мяса как уже было указано являются вет. фельдшерами. В исключительных случаях, с разрешения Ветеринарного Департамента, контролеры временно заменяют вет. врачей самостоятельно производя контроль мяса и в случае надобности исполняя обязанности заведующих бойнями.

Если животные перед убоем осматриваются не ветерин. врачом, а контролером мяса, то он может разрешить убить животное только в том случае, если оно или совершенно не проявляет признаков болезни, или проявляет только такие признаки из-за которых состояние здоровья лишь незначительно ухудшилось. Он может, например, разрешить убивать животное при наличии перелома костей и других тяжелых повреждений, тяжелых родов, выпадении матки, если это произошло непосредственно после родов, вздутия от сырого корма или перекормления, если грозит опасность задохнуться. Во всех других случаях контролер мяса обязан запретить убивать животное и должен указать собственнику животного, чтобы он обратился к вет. врачу. Кроме того, контролер мяса должен измерять температуру каждого убиваемого животного.

Осматривая мясо убитого животного контролер мяса может судить о пригодности мяса лишь в том случае, если он сам лично осмотрел животное до убоя, если при туше имеются налицо все органы, и если

мясо и органы не проявляют признаков изменения, или проявляют признаки лишь незначительных изменений, указанных в правилах. Во всех остальных случаях должен быть приглашаем вет. врач.

Осматривать мясо, предназначенное для экспорта, и выносить решение о его пригодности может лишь специально назначенный вет. врач. Вся деятельность ветеринарного персонала, ведущего контролем мяса, а также устройство боен с санитарной точки зрения, контролируется Ветеринарным Департаментом, который ревизует бойни и станции контр. мяса не менее одного раза в год. При О-ве „Maistas“, в ведении которого находятся все бойни работающие на экспорт, а также ковенские городские бойни, составлена санитарная комиссия из коммерческих директоров и ветеринарных врачей. В состав этой комиссии входит также Директор Ветерин. Департамента. Указанная комиссия разбирает все ветеринарно-санитарные вопросы, возникающие на бойнях О-ва „Maistas“.

На бойни и станции контроля мяса вет. врачи назначаются и увольняются Министром Земледелия, а контролеры мяса — Директором Вет. Д-та. Ответственные заведующие боен работающих для экспорта — ветеринарные врачи — находятся на государственной службе.

Министр Земледелия устанавливает штаты ветеринарного персонала боен и станций контроля мяса, а также вознаграждение, которое выплачивается собственниками боен и станций контроля мяса. Хотя заведующие боен работающих на экспорт состоят на государственной службе, но и они получают вознаграждение от собственника боен, т. е. Акц. О-ва „Maistas“. При установлении размеров вознаграждения вет. персонала обращается внимание на число убиваемых на бойне животных. Вет. врачи и контролеры мяса, для которых контроль мяса является побочной обязанностью, получают за свою работу половину установленного жалования, а в том случае, если на бойне работает постоянный контролер мяса, то исполняющий побочные обязанности вет. врач получает лишь четвертую часть установленного жалования.

Частные, т. е. не муниципальные, бойни взимают за убой животных плату по таксе, установленной Министром Земледелия.

В тех местах, где введен контроль мяса, предназначенный на убой скот, свиньи, овцы, козы и лошади могут быть убиваемы лишь на бойне. Исключение допускается лишь в тех случаях, когда животные убиваются на нужды отдельных семейств. В упомянутых случаях допускается убой вне бойни, причем полиция должна быть об этом уведомлена. Мясники этой привилегией пользоваться не могут.

В те места, где введен контроль мяса, может быть привозимо мясо из других мест лишь в том случае, если животные убиты на бойнях и если мясо исследовано вет. врачом и имеет соответствующее клеймо. Исключение делается только для сельских хозяев, которые могут привозить в такие места, где введен контроль, мясо животных убитых дома, без наблюдения вет. врача. Все мясо, привозимое в такие места, прежде чем поступить в продажу, доставляется на станцию контроля мяса для исследования местным вет. врачом, где ставится

клеймо независимо от того было ли оно привезено с клеймом другой бойни или без такового.

Против нелегального убоя животных принимаются самые строжайшие меры. При обнаружении у мясника мяса без клейма, он наказывается в административном порядке денежным штрафом до 1.000 лит или арестом до 3 месяцев, причем мясо подлежит конфискации. Половину штрафа получает лицо обнаружившее преступление.

При контроле мяса и установлении степени его пригодности руководствуются правилами контроля мяса. Та часть этих правил, в которых говорится о производстве контроля мяса на бойнях, составлена по примеру соответствующих германских правил. В другой части правил говорится об осмотре и установлении степени пригодности сырого или консервированного мяса, а также мяса диких животных (дичи), птиц, рыб и раков, на месте продажи или переработки. При разработке этой части правил руководствовались латвийскими правилами. Указанные правила контроля мяса основаны на положениях выработанных Остертагом; эти положения проведены в жизнь и в других государствах. Поэтому я полагаю, что говорить здесь об этом было бы лишним.

С целью отождествления устройства мясных лавок, колбасных, мастерских и иных подобных предприятий изданы правила об устройстве мясоперерабатывающих и торговых предприятий. В этих правилах подробно указано, как должны быть оборудованы эти предприятия, какими должны быть их полы, стены, потолки, полки, столы и буфеты, колоды для рубки мяса, крюки для подвешивания его и т. д., каковы должны быть котлы и всевозможные аппараты употребляемые при переработке мяса, как должна поддерживаться чистота в этих предприятиях, как должен действовать работающий в них персонал, чтобы избежать загрязнения мяса и не заразить его патогенными для людей бактериями, как должны быть устроены телеги и автомобили для транспорта мяса и т. д.

Все вышеупомянутые предприятия, а также рынки и базары находятся под постоянным контролем вет. врачей. При исполнении своих обязанностей вет. врач в праве приглашать себе на помощь представителей местной полиции. В области этого контроля полиция выполняет все законные требования вет. врача. Вет. врач, обнаруживший проступки против требований ветеринарной санитарии, составляет протокол или поручает составление такового полицейскому чиновнику, участвующему вместе с ним в контроле. Кроме того, вет. врач давши соответствующие указания может поручить полиции исследовать отдельные преступления этого рода и доложить ему о результатах. Но и без поручения вет. врача полиция обязана следить за подобными преступлениями против вет. санитарии в указанных предприятиях, на рынках и ярмарках и в случае обнаружения преступлений должен прекращать таковые, выяснять их и составленный протокол или результаты произведенного следствия немедленно посылать вет. врачу. Если полиция обнаруживает мясо без клейма, она должна доставить его

вместе с протоколом вет. врачу, который дает ей распоряжение — как поступить с мясом. Во всех указанных случаях вет. врач передает протокол или результаты расследования полиции, которая представляет весь материал начальнику уезда для соответственного взыскания с лиц совершивших преступление.

Не реже чем один раз в году комиссия, председателем которой является уездный или районный ветеринарный врач и членами — представители местного самоуправления и полиции, проверяет все указанные предприятия и, в случае если некоторые из них не удовлетворяют требованиям, указанным в правилах, — указывает срок в течение которого должны быть устранены все недостатки, а если это требование не выполняется, комиссия составляет протокол и пересылает его Вет. Деп-ту, который представляет таковой в свою очередь Министру Земледелия с просьбой о закрытии такого предприятия.

Такие правила показали свою немалую практическую ценность и, в данный момент, все предприятия, занимающиеся переработкой мяса, а также торговые предприятия, находящиеся под наблюдением вет. врачей, — находятся во вполне удовлетворительном состоянии.

Ветеринарно-санитарный контроль молока и его продуктов производится в Литве до сих пор руководствуясь общими санитарными положениями российского законодательства. Некоторые города издали обязательные постановления для нормирования контроля молока и его продуктов. Кроме того Министр Внутренних Дел в соглашении с Министром Земледелия издал циркуляр, по которому контроль молока и его продуктов а также установление степени его пригодности, с санитарной точки зрения, поручается вет. врачам. Им поручен также контроль молочных и лавок с молочными продуктами. Но эти предприятия могут быть контролируемы также врачами медиками, только они должны приглашать каждый раз для участия в контроле и вет. врачей.

В данное время уже подготовлен и послан на рассмотрение Кабинета Министров закон о контроле молока, по которому предполагается перевести контроль молока в ведение Министра Земледелия, а проведение этого закона в исполнение поручить ветеринарному персоналу. Вет. персонал, производящий контроль молока и его продуктов, по этому закону, будет состоять на службе у самоуправлений, но утверждаться будет Министром Земледелия, контроль же предприятий, перерабатывающих молоко и его продукты будет поручен персоналу Ветеринарного Департамента. Врачам (медикам) предполагается поручить наблюдение за состоянием здоровья персонала, работающего в области контроля молока и его продуктов. Полиция должна будет оказывать необходимую помощь вет. персоналу, производящему санитарный контроль молока и его продуктов. Проект закона, сам по себе, устанавливает лишь основные положения, которым должно удовлетворять молоко и его продукты, также предприятия, в которых молоко перерабатывается или продается, и все сосуды и приборы, употребляемые в молоч-

ном деле. Эти основные положения должны быть пополнены правилами, которые будут издаваться Министром Земледелия совместно с Министром Внутренних Дел.

Надеюсь, что во время Конгресса в Таллине я уже буду иметь возможность сообщить о вступлении в силу закона о контроле молока.

Нормированием животноводства ведает Сельскохозяйственная Палата, и приводится в исполнение почти исключительно агрономами. Вет. врачи только приглашаются для участия в разных комиссиях по осмотру породистых животных. Кроме того, в комиссиях для отбора породистых жеребцов, по соответствующему закону, постоянно принимает участие уездный или районный ветеринарный врач.

В числе 60 членов Сельскохозяйственной Палаты фигурирует также представитель Союза Ветеринарных врачей.

Согласно постановлению прошлого Ветеринарного Конгресса Балтийских государств, Литва в 1932. году вступила в число членов Эпизоотического Бюро в Париже и с того времени представитель ее постоянно принимает участие в годовых съездах указанного Бюро.

Zusammenfassung des oben gedruckten Korreferates von Direktor Dr. St. Jankauskas :

„DIE ORGANISATION DES VETERINÄRWESENS IN LITAUEN“.

1. Um dem Mangel an Veterinärärzten abzuhelpfen, wurde im Jahre 1922 bei der medizinischen Fakultät der Universität (Kaunas) eine veterinärmedizinische Abteilung eingerichtet, doch war deren Erhaltung wegen Mangels an Personal, Räumlichkeiten, Lehrmitteln und pekuniärer Ressourcen sehr erschwert. Im Jahre 1928 wurde sie abgeschafft, und seitdem werden Stipendien zur Erlernung der Tierheilkunde im Auslande vergeben.

2. Das Bestehen der veterinär-medizinischen Abteilung hat die Ausbildung neuer Tierärzte nicht beschleunigt, weil die Zahl ihrer Hörer nur gering war, und Stipendien zwecks Ausbildung in der Tierheilkunde im Auslande bis zur Aufhebung der Abteilung nicht vergeben wurden. Infolgedessen kam es zur Gründung einer Mittelschule für Tierzucht mit einem dreijährigen Lehrgang für Veterinärfeldscher, da es nicht möglich war, in kurzer Zeit die notwendige Anzahl von Tierärzten auszubilden.

3. Gegenwärtig gibt es in Litauen unter Ausschluss des Gebietes von Klaipeda, 115 Tierärzte und ca. 150 Veterinärfeldscher, deren Mehrzahl im Veterinärdepartement beamtet ist.

4. Alle Angelegenheiten des zivilen Veterinärwesens werden vom Veterinärdepartement geleitet, welchem auch das Veterinärbakteriologische Institut unterstellt ist, gleichwie die Kreis-, Bezirks- und Grenztierärzte, die Veterinärfeldscher und das Veterinärpersonal der Schlachthöfe. Beim Veterinärdepartement besteht ein Veterinärconseil.

5. Alle Zweige der Tätigkeit des Veterinärpersonals, insbesondere das Gebiet der Bekämpfung von Epizootien, sind durch neugeschaffene Gesetze und detailliert ausgearbeitete Regeln normiert.

6. Das Recht zur Heilbehandlung von Tieren besitzen nur solche Personen, denen es vom Ackerbauminister gestattet ist. Die Rechte der Veterinärfeldscher hinsichtlich des Verschreibens von Arzneien und Vornehmens von Operationen sind sehr beschränkt. Bei der Erfüllung ihrer Obliegenheiten dürfen die Veterinärfeldscher nur unter Aufsicht eines Tierarztes arbeiten. Auch für die Fleischkontrolle stehen den Veterinärfeldschern nur beschränkte Rechte zu.

7. Die Kreis-, Bezirks- und Grenztierärzte sowie die im Veterinärdepartement beamteten Veterinärfeldscher müssen die Tiere für eine festgelegte Taxe behandeln.

8. Zwecks Verbilligung der Heilbehandlung von Tieren besitzen die Tierärzte das Recht, Hausapotheken zu unterhalten und den Patienten Arzneien zu verabfolgen.

9. Die Fleischkontrolle ist gegenwärtig in 86 Punkten eingeführt. Wo letzteres der Fall ist, müssen alle Tiere, deren Fleisch für den Handel bestimmt ist, in Schlachthöfen geschlachtet und der Fleischbeschau unterzogen werden. Aus anderen Orten kann nur das Fleisch solcher Tiere angeführt werden, welche im Schlachthof unter tierärztlicher Aufsicht geschlachtet worden sind.

10. Die Tierärzte für die Schlachthöfe werden vom Ackerbauminister ernannt und erhalten eine von ihm festgesetzte Entschädigung, welche der Schlachthofeigentümer zu leisten hat.

11. Alle Unternehmen, in welchen Fleisch und Fleischprodukte verarbeitet oder verkauft werden, unterliegen der Beaufsichtigung durch Tierärzte. Bei der Ausübung ihrer diesbezüglichen Amtspflichten steht den Tierärzten polizeiliche Hilfe zur Verfügung.

12. Die in den Handel gelangende Milch und ihre Produkte sowie alle Handlungen mit Milch oder Milchprodukten unterstehen der tierärztlichen Aufsicht.

WECHSELREDEN ZUM THEMA ÜBER VETERINÄRADMINISTRATIONSFRAGEN:

Korreferent Ministerialdirektor Dr. E. Cīrulis, Lettland, bedauert, nicht mit einem längeren Korreferat aufwarten zu können, da ihm das Hauptreferat zu spät zugegangen sei. Er erklärt sich mit den Vorschlägen des Referenten in den wesentlichsten Punkten einverstanden.

Korreferent Ministerialdirektor Dr. St. Jankauskas, Litauen, schlägt vor, die Ausarbeitung der Resolutionen einer Kommission zu übergeben.

Dr. A. Herodes, Estland, ist mit den Vorschlägen von Dir. Cīrulis und Dir. Jankauskas einverstanden und unterstreicht

besonders die Vorschläge von Dr. J a n k a u s k a s zur Kontrolle der dem Tierreiche entstammenden Lebensmittel. Das alltägliche Leben hat gezeigt, dass die Fleisch- und Milchkontrolle zweckmässig nur von den Tierärzten als Fachleuten ausgeführt werden kann. Er ist dafür, dass die Vorschläge von Dr. J a n k a u s k a s zu den Vorschlägen des Referates hinzugefügt werden.

Prof. Dr. F. L a j a, Estland: Die geäusserten Ansichten von Dr. Jan-kauskas sind interessant und wertvoll. Eine Kommission einzusetzen ist rationell. Man müsse aber eine solche Kommission nicht nur während der Kongresse zusammentreten lassen. Es ist notwendig, das Arbeitsgebiet des Tierarztes gegenüber anderen Berufen festzulegen. Er glaubt, dass es möglich wäre, einen gemeinsamen Standpunkt zu finden, obschon es schwer ist, mit den Humanmedizineren sich in dieser Frage zu einigen. Einige Humanmediziner lehnen eine Kontrolle der Lebensmittel seitens der Tierärzte überhaupt ab. Bei der Ausgabe von Gesetzen hat meist der Minister die ausschlaggebende Stimme. Es ist ratsam, diese Fragen wegen ihres Interesses und ihrer Wichtigkeit eingehend zu besprechen.

Dr. A. A r r a s, Estland: Auf dem ersten Kongress in Riga habe ich über diese Frage referiert, jedoch wenig Wiederhall gefunden, besonders seitens der litauischen Kollegen. Es wurde damals beschlossen die Frage erneut zu behandeln. Einen grossen Teil der besprochenen Grundsätze hat Estland bereits durchgeführt. Es handelt sich dabei um rein professionelle Gesetze, die unabhängig von der Regierungsform durchgeführt werden können; so hat z. B. 1908/9 bereits Kanada professionelle Gesetze erlassen, obschon es dort keine berufsständige Gliederung gibt. Was die Frage der Veterinär-Feldscher anbelangt, so werden sie in Estland von selbst aussterben, da keine neuen Feldscher herangebildet werden. Ich begrüsse die Vorschläge von Dr. J a n k a u s k a s besonders in dem Teil, der die sanitäre Überwachung der animalischen Nahrungsmittel betrifft. In Estland haben die Tierärzte mit dem Milchgesetz einen Misserfolg erlitten.

Prof. Dr. K. A l e k s a, Litauen: Ohne Hilfskräfte, die die eine oder andere Arbeit vornehmen dürfen, können wir wegen der geringen Anzahl der Tierärzte nicht auskommen. An den Schlachthäusern gibt es z. B. Vorschneider-Feldscher. Die Tierärzte würden allein die Arbeitsmasse gar nicht bewältigen können. Es ist eine rein juristische Frage, wie weitgehende Rechte den Feldschern zugebilligt werden. Redner kommt zum Schluss, dass es für's erste bei der schwierigen materiellen Lage der Staaten nötig ist, dass derartige Spezialisten unter der Aufsicht beamteter Tierärzte arbeiten.

Frau Dr. G e o r g i n e, Lettland: Es ist erfreulich, dass die Fragen der Milch- und Fleischkontrolle Gegenstand der Beratung des Kongresses sind. Rednerin berührt des weiteren die in Riga geltenden Verordnungen, betreffend den Verkehr mit Milch und die hygienische Arbeit, die auf diesem Gebiete geleistet worden ist.

Dr. Fr. S a a r, Estland: Es wäre notwendig, dass den Tierärzten

das Einrichten und Halten einer Hausapotheke gestattet wird, aus der Medikamente an die Tierbesitzer abgelassen werden können. Dadurch würden die Arzneimittel den Tierbesitzern billiger geliefert werden können, als dieses eben möglich ist, denn die Medikamente sind sehr teuer und besonders solche für grosse Tiere verschlingen oft viel Geld, was den Tierbesitzer erbittert.

Dir. Dr. J a n k a u s k a s, L i t a u e n: Viel Interesse beansprucht die Begrenzung der Kompetenz der Tierärzte und der Humanmediziner in der Nahrungsmittel-Kontrolle. Nach dem Gesetz ist in Litauen der Tierarzt Überwacher des Verkehrs mit Fleisch. Ihm hilft die Polizei. Die Verantwortung liegt auf den Schultern des betreffenden beamteten Tierarztes. Das Gesetz in Litauen enthält nur die Prinzipien und Grundlagen, diese sind dafür aber sehr fest begründet; auf Grund dieses Gesetzes sind die Bestimmungen erlassen, welche dem Tierärzte die Überwachung der Verarbeitung und des Vertriebes von Fleisch zur Aufgabe machen. Schwieriger ist es mit der Milchkontrolle, wo der Kampf mit den Humanmedizinern noch nicht ausgefochten worden ist. Ein gewichtiges Argument für die tierärztliche Milchkontrolle ist aber die straffe und gute Organisation der Fleischkontrolle, was seitens der Humanmediziner zugegeben werden muss und auch zugegeben worden ist. Praktisch ist in Litauen die Milchkontrolle bereits in den Händen der Tierärzte. Die Kontrolle der Handlungen kann auch seitens der Humanmediziner erfolgen, jedoch sind sie verpflichtet jedes Mal bei Kontrolle der Handlungen den beamteten Tierarzt hinzuzuziehen. Die tierärztliche Hausapotheke ist, nach dem Beispiel von Dänemark, auch in Litauen durchgesetzt worden, wenn schon mit Schwierigkeit. Redner ist dafür, dass die tierärztl. Hausapotheke auch in Estland und Lettland gestattet werde, und der Kongress dementsprechende Resolution annehmen müsse.

Der Vorsitzende Prof. R o o t s: Konstatirt, dass die Vorschläge des Referenten und der Korreferenten von allen Rednern befürwortet worden sind. In Bezug auf das Milchgesetz in Estland, führt Redner aus, dass schon seit mehr als 30 Jahren in den verschiedenen Städten Estlands eine Milchkontrolle eingerichtet und durchgeführt worden ist; obwohl also bisher die Tierärzte auf diesem Gebiet die ganze Arbeit geleistet haben, ist nach dem neuen Milchgesetz die Milchkontrolle so verteilt worden, dass die Tierärzte gemeinsam mit den Ärzten und Agronomen die Kontrolle ausführen sollen, dessenungeachtet, dass die Tierärzte die einzigen sind, die eine umfassende Vorbildung hierfür besitzen. Redner proponiert, die Vorschläge von Dr. H e r o d e s durch die Vorschläge von Dr. J a n k a u s k a s zu vervollständigen. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wählt die Versammlung eine Kommission im Bestande von Referent Dr. H e r o d e s nebst den Korreferenten Dr. C i r u l i s und Dr. J a n k a u s k a s, welche die Resolutionen ausarbeiten soll, um sie am letzten Tage der Tagung zur Annahme vorzulegen.

Nach dem Verlesen der eingelaufenen Glückwunschtelegramme und -Schreiben (siehe S. 21) schliesst der Vorsitzende den ersten Verhandlungstag um 13 Uhr 40 Minuten.

*

Um 2 Uhr fuhren alle Teilnehmer der Tagung in Omnibussen nach Pirta, wo im Kursalong von dem Estnischen Tierärztlichen Verein ein gemeinsames Mittagessen veranstaltet war.

Da ein herrliches Wetter herrschte, verbrachten die Gäste noch etliche Stunden am schönen Meeresstrande.

*

III. Tag am 10. August 1935.

Der Vizevorsitzende Direktor E. Cirulis eröffnet die Tagung um 9 Uhr 30 Minuten.

1. Referat von Professor Dr. E. Roots, Estland: „Die Brucellose und ihre Bekämpfung“. (Siehe Referatenteil der Tagungsberichte S. 12—39.)

2. Korreferat von Doz. Dr. M. Rolle, Lettland:

ZUR FRAGE DER BRUCELLOSE.

Ich möchte nur auf 2 Fragen hinweisen: erstens was die Diagnose und zweitens was die Bekämpfung der Seuche betrifft.

Als positive Reaktion müssen wir solche Fälle anerkennen, bei welchen das Serum in Verdünnungen von 1:50 gut und 1:100 noch ein wenig agglutiniert. Bei stärkeren Verdünnungen können manchmal unspezifische Reaktionen hervortreten. Nach der Tuberkulinisierung, bei verschiedenen Eiterungsprozessen und wenn die Tiere stark mit eiweissreichem Futter gefüttert werden, kann man manchmal eine vorübergehende Titersteigerung beobachten.

Mit der sofortigen Abschachtung der infizierten Tiere kann man die Seuche nicht wirtschaftlich und rationell bekämpfen; besonders schwer ist dieses in Beständen mit wertvollen Zuchttieren durchführbar. Auch die vollkommene Trennung der infizierten von nicht infizierten Tieren ist in gewöhnlichen Bauernwirtschaften eigentlich unmöglich.

Es ist richtig, dass wir den Kampf gegen die Brucellose in 2 Richtungen führen müssen: erstens müssen wir die Ausbreitung der Seuche von infizierten auf nicht infizierte Bestände verhindern und, zweitens, die Seuche in den infizierten Beständen bekämpfen.

Die Ausbreitung der Seuche können wir gut durch veterinärpolizeiliche Massnahmen verhindern.

In kleineren infizierten Beständen, wo nur wenige Tiere angesteckt sind, kann man manchmal mit der Ausmerzungen der infizierten Tiere gute Erfolge erzielen.

In stark verseuchten Beständen habe ich mit gutem Erfolg Impfungen mit lebenden avirulenten Kulturen angewandt.

Der Zweck der Impfungen war:

- 1) die Durchseuchung der infizierten Bestände zu beschleunigen und zu erleichtern;
- 2) gesunde Kühe vor dem Verkalben zu schützen;
- 3) die Ausscheidung der eingekisteten Erreger zu beschleunigen und dadurch das Verkalben der infizierten trächtigen Tiere zu verhindern.

Die Erfolge der Bekämpfung in Lettland sind folgende: bis jetzt ist die Seuche in 150 Beständen festgestellt worden. Die meisten Bestände wurden vor 3—4 Jahren entdeckt. In 100 von diesen Beständen ist im Laufe der letzten 3 Jahre kein Abortusfall mehr vorgekommen. In 30 ganz wenig verseuchten Beständen haben wir die Seuche mit Ausmerzungen der infizierten Tiere liquidiert. Hier werde ich noch einige Zahlenbelege für die Bekämpfungsergebnisse anführen.

In 5 infizierten Beständen wurden 126 trächtige Tiere bis zum 7-ten Trächtigkeitsmonate mit abgetöteten Kulturen geimpft. Von diesen abortierten nach der Impfung 33,3 Prozent.

In 8 infizierten Beständen, in denen 115 trächtige Tiere mit lebenden Kulturen geimpft wurden, abortierten 13,04%.

In 16 infizierten Beständen mit 453 Tieren, wo vor der Impfung 74 Tiere abortiert hatten, wurde mit lebenden avirulenten Kulturen geimpft, nach der Impfung abortierten 3,3% der Tiere.

Schlussfolgerung.

In wenig verseuchten Wirtschaften, besonders wenn nur wenige oder keine Verkalbefälle vorgekommen sind, ist die Seuche leicht mit veterinärpolizeilichen Massnahmen zu bekämpfen. In stark verseuchten Beständen, besonders, wo Tiere zugekauft werden, müssen wir noch Impfungen mit lebenden Kulturen vornehmen. Die Bestimmungen, welche Massnahmen in jedem einzelnen Falle vorgenommen werden sollen, müssen von einer leitenden Zentrale bestimmt werden. Die Reaktionen der geimpften Tiere verschwinden ungefähr nach 2 Jahren. Die Ausfuhr der Tiere aus infizierten Beständen darf nur dann gestattet werden, wenn die Tiere keine positiven Reaktionen mehr aufweisen.

3. Korreferat von Prof. Dr. K. Aleksa, Litauen.

БРУЦЕЛЛОЗ.

Корреферат проф. К. Алекса, Литва.

Раньше, до Великой Войны, в Литве обращали недостаточно внимания на повальный выкидыш крупного рогатого скота. До войны с этим заболеванием мало считались, ограничиваясь общими мероприяти-

ями. После Мировой войны в Литве сначала действовали законы и обязательные постановления б. Российской Империи.

В Литве сперва был издан общий закон об эпизоотиях и на основании этого закона в 1929 г. вышли детализированные обязательные постановления для борьбы с эпизоотиями. Обсуждая эти обязательные постановления в Ветеринарном Совете при Ветеринарном Департаменте обращено внимание на убытки, производимые повальным выкидышем. Напр. в Швеции Генриксон говорит, что теперь там бруцеллез является самой убыточной эпизоотией. (Cf. E. Henricsson, *Epizootischer Abortus*. Stockholm, 1932.)

Специально повальному выкидышу даны § 236, 7, 8; там читаем: „Если в стаде рогатого скота был случай выкидыша и если есть основание заподозрить, что это повальный выкидыш, т. е. если в стаде выкидыш повторяется, то владелец животных или его заменяющее лицо, должен об этом сообщить . . .“

Руководствуясь действующими обязательными постановлениями, владелец животных, только заподозрив, что имеет дело с повальным выкидышем, обязан сделать соответствующее заявление; спорадические выкидыши, причины которых ясны, заявке не подлежат. Сильным мотивом принять обязательное постановление именно в такой форме, был недостаток ветер. врачей и опасность слишком частого их отвлечения при спорадических выкидышах ясно незаразного характера. Теперь, когда ветер. персонала стало значительно больше, начинает подыматься вопрос, не пора ли ввести в обязательные постановления соответствующий пункт, именно: сообщать о каждом выкидыше крупного рогатого скота.

Возможно, что это обстоятельство способствовало бы более успешно установить начало заболеваний.

По данным нашего Бактериологического Ветеринарного Института, производя анализы разного материала животного происхождения, найдено вновь зараженных хозяйств:

в 1929 г.	4	1932 г.	9
„ 1930 г.	9	1933 г.	13
„ 1931 г.	9	1934 г.	17

Не надо делать вывода, что эти данные говорят о непременном нахождении „новых очагов“ заболеваний. Весьма возможно, что в этих хозяйствах заболевания были и раньше, только они там не были официально констатированы.

Должен заметить, что животноводство в Литве сделало большой скачок в своем развитии тотчас после войны, когда усиленно принимались мероприятия к скорейшему его развитию.

Обращения в Бактер. Ветер. Институт с года в год учащаются, вообще Институт констатировал бруцеллез:

в 1929 г.	6 раз	в 1932 г.	22 раза
„ 1930 г.	21 „	„ 1933 г.	69 „
„ 1931 г.	34 „	„ 1934 г.	460 „

В 1934. г. анализы производились более широко, особенно в связи с закупками свиней в СССР. Бруцеллез найден в 460 пробах (7 раз в плаценте, 13 раз в телячьих трупах, 426 раз в крови [аглютинация] и 14 р. в молоке бактериологически и серологически).

Что касается СССР, то оттуда был получен список 54 пунктов, в которых свиньи дали положительную аглютинацию. Сделана проверка 39 пунктов (из 15 п. кровь не поступила). Положительные результаты получены всего в 2 пунктах у 3 голов. Все свиньи дали отрицательный результат. Интересно, что привив 65 морских свинок молоком сборных молочных, где был констатирован бруцеллез, положительную сероаглютинацию получили только у 2 свинок. Вывод: анализ молока сборных молочных для слишком большого разжижения может не обнаружить действительно существующего бруцеллеза.

Требования наших обязательных постановлений относительно повального выкидыша довольно строгие, напр. запрещается из соответствующих хозяйств продавать животных не иначе, как на убой; запрещается зараженное или подозрительное стадо выпускать на общее пастбище, водить на выставки, ярмарки и т. д.; запрещается из таковых стад племенным быкам покрывать коров из других стад и обратно; применяется возможно более полная изоляция, соответствующая очистка и дезинфекция помещений. Ветер. врач, если находит нужным, может применять и другие мероприятия, не перечисленные в специальных параграфах, на основании общего закона об эпизоотиях.

Здесь я должен заметить, что судя по данным иностранной литературы, теоретически допускается возможность перенесения заразы через племенных быков, иногда даже это заподозривается, но никогда такой случай не был окончательно констатирован. Есть даже данные, что введение культуры в матку (Е. Генрикссон) не дало заражения, с другой стороны Любке доказал, что в небеременной матке бактерии держатся до 14 месяцев.

Успешной борьбе с бруцеллезом большим препятствием является трудность точного диагноза. Не вдаваясь в подробности этого вопроса скажу только, что только бактериологический анализ дает полную уверенность в его точности, особенно, когда имеем дело с первым заболеванием. Пересылка материала в лабораторию отнимает время и средства, поэтому нужно искать способа более удобного врачу-практику. Намечаются две возможности, именно: „быстрой аглютинации метод“ и „аллергическая реакция“. Быстрая аглютинация (*l'agglutination rapid*), описанная в 1928. г. Гуддлесон (Huddleson) и Абелль, после другими усовершенствованная, дает около 5—6% несовпадений, кроме того требует некоторых приспособлений, и результаты индивидуально могут разниться. Практику более подходящим методом нужно считать аллергическую реакцию. Уже давно предложен „Абортин“, применяемый как туберкулин. Абортина показания в большинстве случаев совпадают с сероаглютинацией, все-таки он дает известный % ошибок. По последним данным (1934. г.) ветврача М. Сарновеца, работающего над этим вопросом в Парижском Пастеровском Институте, когда сероаглютинация

дала 51,5% положительных результатов и 1% сомнительных, аллергия дала 45,4% положительных и 8,5% отрицательных. В его опытах обе реакции совпадали, но были случаи, когда аглютинация давала положительные результаты, а интрадермореакция — отрицательные.

Достигнув более усовершенствованной аллергической реакций, в руках ветврача-практика оказалось бы ценное диагностическое средство, применение которого принесло бы большую пользу в борьбе с этой эпизоотией, да и теперь, пожалуй, можно было-бы абортин применять в крупных стадах, когда там бывают первые выкидыши.

В борьбе с каждой эпизоотией рассматривая профилактику, важно обратить внимание на способ распространения болезни. Бруцеллез из хозяйства в хозяйство почти исключительно распространяется через покупной скот. Иногда рабочие при переходе из одного имения в другое своими коровами способствуют распространению заразы. Нельзя отрицать возможности распространения болезни через общие молочные, когда возвращается недостаточно подогретое молоко. Относительно распространения заболевания в стаде самое важное место занимает алиментарный путь. Главнейшим источником заразы в стаде надо считать выкинувших коров с их истечениями из матки. Следовательно профилактика главным образом должна учесть эти моменты, важные как распространению заразы из одного пункта в другой, так и распространению в самом стаде.

В литературе имеется достаточно данных судить, какое благоприятное действие на течение эпизоотии оказывает устройство помещений для отелов. Этим путем достигается не только уменьшение размера эпизоотии, но в отдельных случаях даже ее уничтожение.

Кроме дезинфекции и изоляции в Литве испробованы прививки неживыми культурами, приготовляемыми нашим Бактериологическим Институтом (умерщвленными метиленовой синькой).

Относительно самой вакцинации теперь имеется большая литература: одни находят пользу только в применении живых культур, считая прививку мертвыми культурами безрезультатной; другие считают прививку живыми культурами опасной, есть страны, где такие прививки даже совсем запрещены и применяют вакцины только неживых культур. О результате вакцинации в Литве трудно сказать решительный и окончательный вывод, но скорее он отрицательный, чем положительный.

По собранным Бактериологическим Институтом сведениям после вакцинации в отдельных случаях наступало ухудшение, в других случаях — безрезультатно, еще в других — замечалось улучшение, а иногда прекращение заболеваний. В некоторых хозяйствах после вакцинации выкинули вновь купленные коровы. Надо заметить, что есть пункты, где вакцинация не производилась и заболеваний больше нет. Ненricsson указывает на возможность в зараженном стаде „затишья“, когда в продолжении года выкидыши значительно уменьшаются или даже прекращаются вовсе. Это обстоятельство заставляет особенно осторожно оценивать „положительные“ результаты прививок. Сказанное еще усиливается тем, что по данным Бактериологического Института

вакцинированные коровы продолжали агглютинировать. Прививки в Литве начаты в 1930. г.

В 1930 г.	привито в 10 пунктах	1933 г.	2 пунктах
„ 1931 г.	„ „ 10 „	1934 г.	6 „
„ 1932 г.	„ „ 4 „		

Вообще вакцинация производилась 1, 2 или 3 раза в том же пункте.

Кроме применяемых мероприятий, полагаю весьма полезным для успешной борьбы с эпизоотией бруцеллоза:

- 1) Облегчение диагноза, особенно усовершенствовав аллергическую реакцию.
- 2) Возможно более широкое привлечение населения к сознательной борьбе с бруцеллезом.
- 3) Усиление наказаний за несоблюдение указаний ветврача. Тут может быть примером Дания, где владелец не только обязан принять обратно оказавшийся зараженным скот, но должен возместить все убытки, происшедшие от покупки у него больного скота.
- 4) Объявлять к всеобщему сведению свободные от заразы племенные стада.
- 5) В больших хозяйствах настаивать на учреждение отдельных помещений для карантина вновь покупаемого скота и отдельного помещения для отелов.

4. WECHSELREDEN ZUM THEMA „BRUCELLOSE“:

Prof. Dr. A. Kirchenšteins, Lettland, ist gegen die Impfung mit lebenden Kulturen, sowohl bei der Brucellose, als auch bei anderen Infektionskrankheiten, wie z. B. Schweine-Rotlauf, weil eine solche Impfung Bazillenträger und Verbreiter der Infektion schafft. Die Brucellose ist auch milchhygienisch sehr wichtig; es ist zu verlangen, dass Vorzugsmilch nicht von verseuchten Herden geliefert werden darf. Die Sammelmilch müsste pasteurisiert werden.

Prof. Dr. F. Laja, Estland, ist mit den Vorschlägen von Referenten Prof. Roots einverstanden, ausgenommen den Agglutinationstiter von 1:40, welches ihm zu niedrig erscheint. Die natürliche Reaktion des Blutes bei der Agglutinationsprobe ist bei gesunden Tieren schon sehr schwankend, es wäre bei einer Herabsetzung des Titers möglich, dass vollkommen gesunde Tiere aus der Herde getilgt würden. Zum mindesten sei eine solche Herabsetzung des Titers verfrüht bis zu einer eingehenderen Klärung dieser Frage.

Die Anwendung von lebenden Kulturen ist durchaus unzweckmässig, da hierdurch nur Bazillen-Ausscheider geschaffen werden: eine Kuh hat nach seinen Untersuchungen noch $1\frac{1}{2}$ Jahre nach der Impfung Bazillen ausgeschieden. Es ist nicht erwiesen, dass die Brucellose durch Impfung mit Lebend-Kulturen abgenommen hat, in Deutschland soll sie sogar zugenommen haben. Die Infektion kann nur nach der Blutreaktion beurteilt werden, nicht aber nach der Anzahl der Aborte. So hat z. B. eine Herde 30—40 Fälle von Aborten gezeigt, wobei das Serum

vielfach nicht reagierte. Häufiger sind aber die umgekehrten Fälle. Redner ist für die vierte These von Aleksa, die ein Bekanntmachen der brucellosefreien Bestände verlangt.

Frau Dr. P. Sniečkienė, Litauen: Es ist notwendig, den Titer zu vereinheitlichen. Wenn man eine teilweise positive Reaktion bei 1:50 für positiv ansieht, können ganz gesunde Kühe getilgt werden. Dagegen ist eine Reaktion, die bei 1:50 vollständig und bei 1:100 teilweise agglutiniert, bereits als positiv anzusehen. Durch die Impfung kann die Anzahl der Aborte herabgesetzt, die Infektion jedoch verbreitet werden.

Prof. Dr. K. Aleksa — Litauen — fügt zu seinem Korreferat hinzu, dass bis zu 14 Monaten nach der Impfung Bakterien im Tierkörper gefunden und ausgeschieden werden können. Die Bakterien können sich dabei entgegen der weitverbreiteten Ansicht auch im nicht-graviden Uterus aufhalten. Die Impfung mit Lebend-Kulturen führt bei seit längerer Zeit erkrankten Tieren nicht immer zum Abortus, jüngere Tiere dagegen beginnen erneut zu abortieren. Es ist notwendig, dass der Aggl.-titer vereinheitlicht wird.

Dr. I. Bielkevičius — Litauen: Die Versuche mit einer durch Methylenblau abgetöteten Vakzine haben gezeigt, dass der Aggl.-titer des Blutserums bis auf 1:100 ansteigen kann. Die Resultate sind ähnlich, wie die mit lebender Kultur. Die Versuche mit auf anderem Wege abgetöteten Kulturen haben widersprechende Ergebnisse gezeigt. Die Vakzine wird von einigen Tierärzten sehr gelobt. Das Urteil in betreff ihrer Unwirksamkeit scheint nicht zuzutreffen. Empfiehlt auch in Estland Versuche mit der genannten Vakzine anzustellen.

Prof. E. Roots — Estland — betont in seinem Schlusswort, dass mit Impfungen wohl kaum eine Tilgung der Brucellose erreicht werden wird. In Estland wird man wohl durch hygienische Massnahmen dem Ziel näher kommen.

Pause von 11 Uhr 15 Min. bis 11 Uhr 35 Min.

5. Referat von Dr. K. Kanauka, Litauen: „Die Rindertuberkulose und ihre Bekämpfungsmassnahmen in Litauen“. (Siehe Referatenteil der Tagungsberichte S. 40—51).
6. Korreferat von Prof. Dr. F. Laja, Estland. (Ist dem Sekretariate nicht eingereicht worden).
7. Korreferat von Prof. Dr. A. Kirchenšteins, Lettland. (Ist dem Sekretariate nicht eingereicht worden).

8. WECHSELREDEN ZUM THEMA „TUBERKULOSE“:

Prof. Dr. K. Aleksa — Litauen: Die Anwendung der Schreiber'schen Vakzine bei der Tuberkulose erscheint sehr bequem, jedoch sind die Resultate völlig negativ, eher noch kommt es zu einem Auf-

flackern des Prozesses. Am verbreitetsten ist die Schutzimpfung mit BCG, die beim Menschen sehr gute Resultate gezeigt hat, bei den Kälbern jedoch nichts taugt, da der tuberkulöse Prozess in einigen Fällen nur verschlimmert wurde. Was für den Menschen tauglich ist, taugt nicht immer für das Tier. Bei Heilungsversuchen durch Zerstäuben von Säuren in der Luft sind die Resultate auch negativ geblieben. Was die Rassen anbelangt, so hat ein Versuch an 20 Kühen gezeigt, dass die örtlichen Rassen sogar mehr Erkrankungen zeigten, als höher gezüchtete Rassen, also gegen die Tbc-Infektion nicht resistenter sind.

Prof. Dr. F. L a j a — Estland: Die Wahl der Tuberkulose-Bekämpfungsmethode ist dem Tierarzt freizustellen, damit er sie je nach den Umständen anwenden kann. Da wir recht viel Tuberkulose haben, hat auch die Bang'sche Methode oft nicht den gewünschten Erfolg. Alle 3 Methoden, wo es möglich ist, sogar auch die amerikanische Methode, sind anzuwenden. Wichtig ist eine aufklärende Propaganda unter den Tierbesitzern zu Gunsten der freiwilligen Tuberkulosebekämpfung. Die Frage des BCG ist in Bezug auf Tiere noch zu wenig erforscht, nach eigenen Erfahrungen an 30 geimpften Kühen kann Redner sagen, dass bereits jetzt bei einigen Tieren offene Tuberkulose vorgekommen ist.

Die Vakzination in grösserem Umfange auszuführen dürfte nicht immer möglich sein.

Dr. M e ž a k s — Lettland: Die Daten der Tuberkulinisierung in Lettland, die Prof. K i r c h e n š t e i n s vorbringt, müssen so bewertet werden, dass man etwa 30% der tuberkulinisierten Rinder solchen Herden zuzählt, die alljährlich tuberkulinisiert werden. Die Methoden von Ostertag und Bang führen nicht zum Ziele. Die einzig richtige Methode ist die amerikanische, die in Lettland in einzelnen, weniger verseuchten Privatwirtschaften angewandt wird. Die Versuche mit BCG in einer Wirtschaft haben sehr gute Resultate gezeitigt, im Laufe von 7 Jahren ist nur eine einzige Kuh an einer Schweregeburt eingegangen.

Prof. Dr. K i r c h e n š t e i n s — Lettland: Die BCG ist mit vollem Recht bei Kälbern anzuwenden, da ja auch Calmette seine Versuche mit dieser Vakzine erst an den Kälbern durchgeführt hat, bevor er sie beim Menschen versuchte. In Lettland wird bereits seit 4 Jahren diese Impfung versucht. Immunität tritt nicht gleich nach der Impfung ein, daher sind die Fehlresultate in den Versuchen einiger Autoren wohl darauf zurückzuführen, dass sich die geimpften Tiere wohl in der Zwischenzeit infiziert haben. In Italien, wo seit 8 Jahren die BCG angewandt wird, sind die positiven Erfolge nach 2 Jahren deutlich zu erwarten.

Prof. Dr. F. L a j a — Estland: In Schweden soll sich die Impfung mit BCG gegenüber geringgradigen Infektionen als gut, bei mittleren Infektionen als zweifelhaft, und bei starken Infektionen als unsicher erwiesen haben. Allem Anschein nach wird die BCG doch überschätzt, bei ihrer Anwendung ist daher Vorsicht geboten. Redner hat im Schlachthause bei geimpften Tieren Tuberkulose verschiedenster Sta-

dien angetroffen, was beweist, dass die BCG eine Immunität zu verleihen nicht imstande ist, sonst hätte sich keine Miliartuberkulose entwickeln können.

Prof. Dr. Aleksa — Litauen: Mit BCG ist Vorsicht geboten. Es ist zwar öfters eine Besserung beobachtet worden, die Frage ist aber noch nicht geklärt, wie die widersprechenden Ergebnisse zeigen.

Was die Tuberkulinreaktion anbelangt, so scheint es eine unspezifische Reaktion bei dem in Glycerin gelösten Tuberkulin zu geben, wobei interessant ist, dass weder das Protein allein, noch das Glycerin allein für sich eine Reaktion auslöst, wohl aber kann ein Glycerin-Protein-Gemisch unspezifische Reaktionen hervorrufen. Es ist daher angezeigt, dass Laboratoriumsversuche mit anderen Lösungsmitteln statt von Glycerin angestellt würden, z. B. mit Asparagin, welches nach amerikanischen Erfahrungen als Tuberkulin-Grundlage keine unspezifischen Reaktionen zeigt. Die Erfahrungen mit BCG in Italien sind widersprechend und zum Teil negativ.

Prof. Dr. Kirchenšteins — Lettland: Nach den Informationen des Redners versprechen die Impfungen mit BCG in Italien entgegen der Mitteilung von Prof. Aleksa doch Erfolg, und zwar gerade in stark infizierten Wirtschaften.

Doz. Dr. Rolle — Lettland: Theoretisch soll die BCG untersucht werden; einstweilen sind die Hilfsmethoden von Bang, Ostertag etc. anzuwenden. BCG müsste nur in Beständen angewandt werden, wo mindestens 75% infiziert sind.

Dir. Dr. Jankauskas — Litauen: In Litauen hat sich als unangenehme Folge der Tuberkulinisierung gezeigt, dass die Tierbesitzer ihre positiv reagierenden, also kranken Tiere, gerne verkaufen, also quasi die Krankheit verbreiten, wogegen veterinärpolizeiliche Massnahmen zu ergreifen sind.

Dr. K. Kanauka — Litauen: Über verschiedene Punkte bestehen Meinungsverschiedenheiten, doch müsste versucht werden zu einer Einigung zu gelangen, da das von praktischer Bedeutung ist. Die Bekämpfungsmethoden haben ihre Vorteile und Nachteile, so auch die Methode von Ostertag. Nach Prof. Laja's Ansicht hat diese Methode in gewissen Fällen Aussicht auf Erfolg. Wo die Tuberkulose wenig verbreitet ist, wie z. B. in den Baltischen Staaten, kommt die Ostertag'sche Methode nicht in Betracht. Die Bang'sche Methode ist schwieriger durchzuführen wegen der Forderung der Isolation; in Litauen wird sie mit der Ostertag'schen Methode kombiniert angewandt, d. h. die offentuberkulösen Tiere werden ausgemerzt, die positiv reagierenden abgesondert. Für die Baltischen Staaten erscheint die Anwendung der intrakutanen Tuberkulinreaktion am annehmbarsten, weil sie gegenüber der Augen- und Thermoreaktion bei Massenanwendungen zuverlässiger ist. Die Thermoreaktion, *lege artis* ausgeführt, ist zwar sehr zuverlässig, sie stösst aber praktisch bei der Untersuchung grösserer Bestände auf sehr grosse Schwierigkeiten. Vorschlag: einen Ausschuss zu bilden, der sich befasst: 1) mit der Standardisierung der Tuberkulin-

präparate und 2) mit der Festlegung der Grundsätze über die vorzunehmenden Tuberkulinreaktionen.

9. Doz. Dr. Brencens: „Zur Sterilitätsfrage der Haustiere in Lettland“. Da der Referent selber verhindert war an der Tagung teilzunehmen, wird das Referat auszugsweise von Dr. Rolle vorgetragen. (Das Referat ist unmittelbar vor der Tagung gedruckt worden und den übrigen Referaten als separate Broschüre beigelegt worden).

Die beiden Korreferenten — Doz. Dr. Tomberg, Estland, und Dr. med. vet. Motiejunas, Litauen — sind zurückgetreten, da sie sich mit dem Hauptreferat nicht rechtzeitig bekannt machen konnten.

10. WECHSELREDEN ZUM THEMA „STERILITÄT DER HAUSTIERE“.

Dozent Dr. Rolle — Lettland: Die Sterilität der Rinder steht auch zur Brucellose in engen Beziehungen; wo viel Brucellose ist, da ist auch viel Sterilität. Bei der Bekämpfung der Brucellose, als auch der Sterilität ist sehr auf die Nachkrankheiten nach der Geburt zu achten. Da sind Ausspülungen, aber auch trockene Behandlungsmethoden von Vorteil, besonders die Anwendung von Kohle-Kapseln in grösserer Anzahl, wie auch von Entozonstäben.

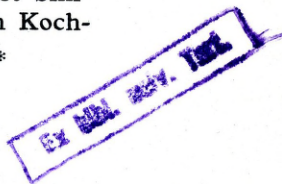
Prof. Dr. Kirchenšteins — Lettland. Bei der Sterilität sind Ernährungsfaktoren von wesentlichem Einfluss, insbesondere Vitamine. Redner hat bei kleinen Laboratoriumstieren infolge von Vitaminmangel massenhaftes Eingehen, aber auch Sterilität beobachten können.

Dr. Motiejunas — Litauen — kann sich als Korreferent zur Frage nicht äussern, da er das Referat erst kurz vor Beginn der Sitzung erhalten hat.

Dr. Fr. Saar — Estland — konstatiert, dass in Estland die Kontrollassistenten nicht mehr Nachgeburten ablösen dürfen, was sie bisher 10 Jahre lang geübt haben, wobei aber durch unsachgemässe Manipulationen oft Sterilität der Tiere verursacht wurde.

Dr. Engström — Schweden: Bei Brüllerkühen findet man immer Zysten in den Ovarien, wie die Erfahrungen des Redners lehren. Redner hat sogar eine Vererbbarkeit der Veranlagung zur Zystenbildung beobachtet, insofern als bei 2 bis 3 Familien durchgehends Zysten gefunden wurden, es muss also auch eine angeborene Veranlagung bestehen. Der Grund des Verwerfens bei Stuten ist oft in einer Futtervergiftung (schlimmliges Heu etc.) zu suchen. Dagegen ist bei der nötigen Vorsicht eine manuelle Trächtigkeits-Untersuchung in den ersten Monaten nicht so gefährlich, wie der Referent Brencens annimmt. Redner hat sich viel mit der Trächtigkeits-Frühdiagnose befasst, ohne schlechte Folgen gesehen zu haben. Mit Entozonstäben ist selbst bei Pyometra eine Heilung möglich.

Dr. Zimmer — Estland, ist für die Anwendung möglichst billiger Mittel, so speziell der ex tempore bereiteten physiologischen Koch-



salzlösung in grossen Mengen (20 bis 30 Liter) bei Spülungen. Empfiehlt viel Zeit und Sorgfalt bei der Entfernung der Nachgeburt anzuwenden.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden Dir. J a n k a u s k a s wird beschlossen die Tagung am 11. August, nicht wie im Programm vorgesehen, um 11 Uhr, sondern bereits um 10 Uhr zu beginnen, um mit den Referaten und Diskussionen zeitiger fertig zu werden.

Schluss der Sitzung um 14 Uhr 20 Min.

IV Tag, am 11. August 1935.

Die Sitzung wird von Prof. Dr. R o o t s um 10 Uhr 25 Min. eröffnet.

1. Auf Vorschlag des Vorsitzenden sendet die Tagung dem Staatspräsidenten der Republik Eesti folgendes Telegramm:

„Balti riikide II veterinaarpäevlus tervitab Teid, härra Rüüganem, ja soovib Teile palju edu Eesti Vabariigi juhtimiseks vastu parimale tulevikule. Päevluse presiidium.“

(Die II Veterinär-Tagung der Baltischen Staaten begrüsst Sie, Herr Staatspräsident, und wünscht Ihnen viel Erfolg in der Führung der Estnischen Republik einer besseren Zukunft entgegen. Das Präsidium der Tagung.)

2. Referat von Doz. Dr. M. R o l l e, Lettland: „Geflügelkrankheiten in Lettland“. (Siehe Referatenteil der Tagungsberichte, S. 52—56.)

3. Korreferat von Dr. H. T a l t s, Estland:

DATEN ÜBER DIE VERBREITETSTEN GEFLÜGELKRANKHEITEN UND DEREN BEKÄMPFUNG IN ESTLAND.

Mit der Förderung der Geflügelzucht, die im Jahre 1925 in Estland besonders rege wurde, entstand in hiesigen Geflügelwirtschaften ein grösseres Bedürfnis nach tierärztlicher Hilfe. Im Zeitraum von 1925—1929 war dasselbe noch verhältnismässig gering, was hauptsächlich auf die kleine Zahl des Geflügels in den Farmen, Geringwertigkeit des Zuchtmaterials und Verschontbleiben von gefährlichen Seuchen zurückzuführen ist.

Infolge der günstigen wirtschaftlichen Konjunktur bis zum Jahre 1929 machte die Geflügelzucht in Estland grosse Fortschritte. Unter Mithilfe des Estnischen Geflügelzucht-Verbandes (Eesti Linnukasvatajate Selts, weiter unten abgekürzt E. L. S. bezeichnet) wurden aus Schweden im Jahre 1925 und aus Dänemark im Jahre 1928 Bruteier und Zuchthühner eingeführt und dieselben an unsere besten Hühnerzüchter ausgeteilt. Gleichzeitig hatte sich auch der Verkauf und Wechsel von Bruteiern und einheimischen Zuchthühnern entwickelt. Dieser intensiven Hühnerwirtschaft folgte die schnelle Ausbreitung einiger Krankheiten.

Da besonders infolge der Pullorumseuche grosse Sterblichkeit der Kücken auftrat, wandten sich die Geflügelzüchter selbständig an die nächsten Tierärzte. Im Jahre 1931 beauftragte die Veterinärabteilung die Bezirkstierärzte, in allen wettbewerbenden Zuchthühnerwirtschaften Untersuchungen auf Pullorumseuche, Tuberkulose und andere Infektionskrankheiten sowie auch Invasionskrankheiten durchzuführen. Da aber nicht genügend Möglichkeiten dafür bestanden, gelang dieses den Tierärzten nicht vollständig.

Bis zum Herbst 1934 benutzte der E. L. S. bei der Bekämpfung der Geflügelseuchen teils die Hilfe des Tierarztes einer anderen Genossenschaft. Von der Zeit an wurde seitens des Staates ein Fachtierarzt zur Bekämpfung der Geflügel- wie auch Schafseuchen ernannt. Die Mitglieder des E. L. S. erhalten in Seuchenfällen unentgeltliche tierärztliche Hilfe. Die vom E. L. S. zuerkannten Fahr- und Tagegelder zahlt die Veterinärabteilung. In Mitgliederschaft des E. L. S. gehören zur Zeit (im Jahre 1935) 73 am Wettbewerb teilnehmende Zuchthühnerwirtschaften mit ungefähr 4200 Stück Geflügel. Grössere Hühnerwirtschaften, die Mitglieder des E. L. S., stehen von nun an unter jährlicher regulärer tierärztlicher Kontrolle.

Die am meisten verbreitete Geflügelkrankheit, mit welcher man in Estland zu kämpfen gehabt hat, war in früheren Zeiten die Pullorumseuche (Weisse Ruhr der Kücken). Zur Zeit aber sind das Tuberkulose, Kokzidiose und andere parasitäre Krankheiten, zum Teil auch Avitaminosen.

Die Ergebnisse für 5 Jahre (1930—1935) sind folgende:

Tuberkulose ist die meistverbreitete Krankheit. Sie ist in 39% der Zuchthühnerwirtschaften festgestellt worden. In kleineren Wirtschaften ist der Prozentsatz ihres Vorkommens viel niedriger.

Pullorumseuche ist in 24% und Kokzidiose in ungefähr 7% der Zuchthühnerwirtschaften aufgetreten.

Das Vorkommen der Avitaminosen ist bedeutend seltener.

Dabei litten vom Geflügel:

an Tuberkulose	3%,
an Pullorumseuche	6% und
an Kokzidiose ungefähr	7%.

Das Feststellen der Tuberkulose geschieht durch Tuberkulinisieren, wobei die reagierenden Tiere getötet werden. Die Tuberkulose tritt häufiger in Nord-Estland auf, wo infolge der im allgemeinen ärmeren Verhältnisse die Wohnungsbedingungen des Geflügels schlechter sind. In vereinzelt Stellen findet man hier noch Erd- und Tonfussböden und Hühnerställe mit Wänden aus Feldspat. In solchen Farmen ist der Prozentsatz der Reagierenden bedeutend grösser und erreicht sogar 10%.

Prophylaktisch hat man empfohlen, die hygienischen Unterkunftsbedingungen zu verbessern.

Die zweite gefährlichere Seuche bei uns ist die Kokzidiose. Sie ist wohl nicht so ausgebreitet wie die Tuberkulose, aber die durch Sterblichkeit der Hühnchen verursachten Schäden sind gross. Da man in früheren Zeiten diese Seuche nicht registrierte, ist es leider nicht möglich, genaue Daten darüber anzugeben.

Sterbefälle von Hühnchen an Kokzidiose sind im laufenden Jahre nur in vier Farmen vorgekommen.

Das Feststellen der Kokzidiose geschieht durch Sektion der Kadaver und mikroskopische Kotuntersuchung.

Als Arznei wird Lugol'sche Lösung in zehnfacher Menge Milch angewandt. Von dieser Lösung gibt man den Kücken an einem Tage ein Teelöffel voll; diese Behandlung wird mit eintägigen Pausen 3—4 Mal wiederholt.

Ferner möchte ich ein Mittel anführen, das in Finnland mit Erfolg gebraucht wird. Dazu nimmt man 2,0 Gramm Jodkalium, 1,0 Gramm Jodi puri und löst in etwas Wasser auf. Man fügt 300 ccm Magermilch bei und erhitzt die Lösung (jedoch nicht bis zum Sieden). Nach dem Abkühlen werden 3 lt Wasser hinzugefügt. Im Laufe eines Tages wird den Kücken nur diese Lösung als Tränke gegeben. Diese Behandlung wird nicht wiederholt.

Prophylaktisch wird bei uns Umgraben der Erde, Beseitigen des Kotes, Sprengen mit heissem Wasser und Umsiedeln der Hühner angewandt.

Die dritte gefährliche Krankheit, die bei uns früher auftrat, ist die Pullorumseuche. Diese Krankheit hatte sich in Estland besonders in den Jahren 1930—1931 ausgebreitet, wobei sie beinahe in 64% der Zuchthühnerwirtschaften auftrat. Im Jahre 1933 fand man sie noch in 30% der untersuchten Zuchthühnerwirtschaften. Im Jahre 1934 waren nur noch in einer Farm drei verdächtige Hühner, während Sterbefälle nicht mehr vorkamen. Auch im Jahre 1935 sind keine Todesfälle an Pullorumseuche registriert worden. Obgleich man 1935 noch keine Blutuntersuchungen zum Feststellen dieser Seuche durchgeführt hat, kann man überzeugt sein, dass Estland von dieser Seuche befreit ist.

Der Grund der zahlreichen Erkrankungen an der Pullorumseuche in den Jahren 1930—1931 ist darin zu suchen, dass diese Krankheit, die bei uns während der Anfangsperiode der Geflügelzuchtbeförderung ganz unbekannt war und jetzt auch nicht mehr vorkommt, in den Ländern (Deutschland, Schweden und Dänemark), aus welchen wir Zuchtmaterial ohne tierärztliche Kontrolle einführten, längst aufgetreten war. Als Beispiel könnte eine unserer grösseren Hühnerfarmen dienen, die ihr Geflügel-Zuchtmaterial hauptsächlich aus Deutschland einführte, und darauf den höchsten Prozentsatz (51%) der pulloruminfizierten Hühner aufwies, wobei sogar Sterblichkeit von Althühnern an Pullorum-

seuche konstatiert wurde, was sonst selten vorkommt. Zuletzt ist die Farm infolge der Seuche zu Grunde gegangen.

Zurzeit wird Geflügel-Zuchtmaterial nur unter tierärztlicher Kontrolle eingeführt, und ich möchte hoffen, dass neue Erkrankungsfälle an dieser Seuche nicht mehr vorkommen werden.

Aus welchem Grunde aber die Pullorumseuche bei uns allmählich verschwand, ist schwer zu beurteilen. Sicherlich ist das Verschwinden der Seuche nicht nur von den tierärztlichen Bekämpfungsmassnahmen, wie Diagnose der Seuche, Grenzensperre, usw. bedingt, sondern die Grundursache ist irgendwo anders, vielleicht auch in unseren klimatischen Bedingungen zu suchen.

Absolute Heilmittel haben wir gegen diese Seuche niemals gehabt. Die Krankheit wurde pathologisch-anatomisch, bakteriologisch und serologisch durch Blutproben untersucht, wobei als positiver Grenztiter 1 : 50 nach der „Dauermethode“ anerkannt wurde. Reagierende Hühner wurden abgesondert, und von denselben durften keine Bruteier genommen werden.

Die jetzige Aufgabe der Prophylaxe dieser Seuche basiert auf allgemeinen wiederholten Blutuntersuchungen in einheimischen Hühnerfarmen und tierärztlicher Kontrolle des einzuführenden Zuchtmaterials.

In grösseren Hühnerfarmen (mit kleineren Ausläufen) in der Nähe der Städte hat man besonders während der letzten Jahre Fälle von Avitaminose bemerkt. Darunter leiden insbesondere jüngere Hühner, und es macht sich vor allem der Mangel an A-Vitamin bemerkbar. Als Heilmittel hat man Grünfutter und Lebertran empfohlen.

In Süd-Estland, auf dem zwischen Walk und Russland gelegenen Territorium — an der lettischen Grenze, leiden die Hühner unter Trematoden, wodurch die Hühnerzucht in diesem Bezirk verhindert ist.

Z u s a m m e n f a s s u n g.

Die Hühnerzucht in Estland leidet hauptsächlich unter der Tuberkulose, Kokzidiose und in geringerem Masse auch unter parasitären Krankheiten, während die Fälle von Avitaminose und Lymphadenose seltener vorkommen. Bei wirksamer und rechtzeitiger Behandlung der Kokzidiose, so wie Anwendung der entsprechenden prophylaktischen Massnahmen lässt sich die Sterblichkeit an dieser Seuche in vielen Fällen auf ein Minimum herabdrücken, während demgegenüber die Verminderung der Tuberkulosefälle sich nur durch Verbesserung der hygienischen und wirtschaftlichen Bedingungen und rechtzeitige Isolation und Ausmerzungen der infizierten Tiere durchführen lässt.

4. Korreferat von Frau Dr. P. Sniečkienė, Litauen.

БОЛЕЗНИ ДОМАШНИХ ПТИЦ В ЛИТВЕ.

В течении 6 лет от 1929 до 1934 года включительно в диагностическом отделе Ветеринарного Бактериологического Института исследовано 815 птиц, именно:

в 1929 году	30 птиц	в 1932 году	122 птиц
„ 1930 „	126 „	„ 1933 „	125 „
„ 1931 „	149 „	„ 1934 „	263 „

В связи с увеличением птицеводства и экспорта птиц, количество исследований в 1930 году сразу увеличилось. Из болезней птиц найдены чаще всего следующие:

Туберкулез	найден у	100 птиц (96 кур, 2 индюка, 2 фазана)
Холера	„ „	2 кур
Пуллорум-инфекция	„ „	57 „
Паратиф	„ „	12 птиц (4 цыпленка, 1 индюшка, 4 гусенка, 1 голубь)
Стрептококкоз	„ „	10 „ (3 цыпленка, 2 гусенка, 2 утенка, 1 голубь)
Инфлюэнца гусей	„ „	8 гусей
Дифтерит	„ „	9 птиц (8 голубей, 1 курица)
Инфекционная корица птиц	„ „	12 „ (8 куриц, 4 индюшки)
Лейкемия (лимфаденоз)	„ „	10 кур
Аспергиллоз (pneum. aspergillina)	„ „	9 птиц (7 гусят, 1 индюшка, 1 фазан)
Кокцидиоз	„ „	103 „ (95 цыплят, 8 гусят)
Стронгилосис желудка (Amidostomum)	„ „	41 гусят
Цестоз (Taeniasis)	„ „	19 птиц (7 утят, 6 цыплят, 4 гусят, 2 индюшки)

Другие кишечные паразиты как аскариды, стронгилы, капиллярии в большом количестве найдены у 14 птиц:

Болезни птиц в Литве по данным В. Б. И. 1929—1934 г.

Болезни птиц	1929 г.	1930 г.	1931 г.	1932 г.	1933 г.	1934 г.	Всего	‰
1 Туберкулез птиц . .	9	8	10	19	25	29	100	12,2
2 Холера	—	—	—	2	—	—	2	0,20
3 Пуллорум-инфекция .	8	25	13	1	8	2	57	6,8
4 Паратиф	1	2	2	2	4	1	12	1,5
5 Стрептококкоз	—	1	2	2	5	—	10	1,3
6 Инфлюэнца гусей . .	2	1	1	—	1	4	8	0,9
7 Дифтерит	1	1	2	5	—	—	9	1,2
8 Coryza infectiosa avium	—	—	5	1	—	6	12	1,5
9 Лейкемия	1	—	1	2	2	4	10	1,2
10 Pneumomycosis as- pergillina	—	2	1	2	—	4	9	1,2
11 Кокцидиоз	—	1	47	28	12	15	103	12,6
12 Amidostomum nodul. гусей	—	—	5	8	15	13	41	5,1
13 Цестоды (Taeniasis) птиц	—	9	1	1	3	5	19	2,3
14 Другие кишечные паразиты	—	—	8	—	1	4	13	1,5
15 Простогономиаз яйцевода	—	—	—	1	—	3	4	0,4
16 Новообразования (опухоли)	—	—	4	3	1	3	11	1,4
17 Жировое перерожде- ние и руптура пе- чени	—	1	3	2	4	1	11	1,4
18 Сальпингит и перитонит	—	2	5	7	8	5	27	3,3
19 Авитаминоз	—	—	2	5	5	8	20	2,4
20 Подагра	—	1	2	2	1	—	7	0,8
21 Другие бол.	3	11	12	13	3	19	61	7,5
22 Никаких бол.	4	59	12	12	15	125	227	27,9
23 Гастро-энтерит и по- дозрение отрав- ления	—	3	11	4	12	12	42	5,4
Всего . .	30	126	149	122	125	263	815	100

Простогономиды (Prosthogonimus

intercalandus) в яйцеводе найдены у 4 кур

Различные опухоли — ново-
образования

" " 11 птиц (из них 9 сарком)

Жировое перерождение и раз-
рыв печени

" " 11 кур

Сальпингит и перитонит

" " 27 "

Авитаминоз

" " 20 птиц

Подагра

" " 7 "

Гастроэнтерит и подозрение на
отравление

" " 42 "

Другие единичные болезни

" " 61 "

Никаких болезней не найдено у 227 птиц.

Болезни, которые обозначены в законах об эпизоотиях, именно: чума и холера птиц, в Литве в настоящее время не встречаются. Только в 1932 году были найдены 2 холероподобных заболевания.

Из заразных болезней птиц чаще всего встречается туберкулез, он найден у 12,2% всех исследованных птиц.

Судя по количеству исследований эта болезнь с каждым годом все больше распространяется, туберкулез кур встречается как в маленьких так и в больших хозяйствах. Для борьбы с ним практикуется ликвидирование зараженного хозяйства, дезинфекция и выращивание новых здоровых птиц. Хорошие результаты борьбы с туберкулезом получены птицеводами, которые в своем птичнике не держат кур старше двух лет. Так как туберкулез птиц не принадлежит к числу заразных болезней, донесение о которых и борьба с которыми была бы обязательна, то он с каждым годом распространяется. Известно, что палочка птичьего туберкулеза вызывает заболевания не только других видов животных, но и человека, поэтому следует позаботиться о том, чтобы борьба с туберкулезом птиц велась бы наравне с туберкулезом рогатого скота.

Пуллорум-инфекция в последние годы стала реже встречаться, больше всего заболеваний было констатировано в 1930 году (30 случаев) и в 1931 году (13 случаев). Для борьбы с нею была употреблена вакцинация с удовлетворительными результатами. Важное значение в борьбе с пуллорум-инфекцией имеет закон, по которому ввозимые в Литву яйца, цыплята и птицы должны быть свободны от пуллорум-инфекции. Кроме того найдены единичные случаи (всего 12) паратифа различных птиц: гусят, утят, индюшек, кур и голубей, у которых изолированы следующие штаммы: Бреслау — 4, паратиф В — 5, и Гертнер — 3. Стрептококк найден у различных птиц в 10 случаях.

Инфлюенца гусей найдена в 8 случаях. Эти болезни появились в легкой форме и без особого труда были ликвидированы. Дифтерия птиц встречается чаще у голубей — 8 случаев — и только в одном случае найден у курицы.

Инфекционная кориза птиц (заразный насморк) встречается чаще и борьба с ней довольно трудная.

Лейкемия констатирована только в шести случаях, заразности ее не удалось установить, так как все случаи были единичные в хозяйствах.

Вторая очень распространенная болезнь птиц в Литве, это кокцидиоз — (103 случая, что составляет 12,6% всех исследований, причем в 8 случаях были найдены кокцидии в почках гусят (*Eimeria truncata*). Из других энтопаразитов встречается часто стронгилоз желудка у гусей — 41 случай (*Amidostomum nodulosum* s. *Strongylus nodosus*). Это очень опасная и требующая много жертв болезнь гусей. Клинические признаки и смерть появляются внезапно; гусята погибают массами, что производит впечатление отравления. Кроме того нередко встречаются ленточные глисты птиц — 19 случаев (2,3%), довольно часто сальпингит и перитонит — 27 случаев (3,3%) травматического происхождения.

Борьба с вышеупомянутыми паразитами при помощи медикаментов (Ol. Therebinthinae, Carboneum tetrachloratum) часто невозможна, так как птицы, которые показывают признаки болезни, обыкновенно не выдерживают лечения медикаментами, их организм уже ослаблен и отравлен токсинами паразитов. Массовое же падение больных после применения лекарств производит на хозяина плохое впечатление, хотя и ясно, что эти больные и без медикаментов пали бы. Необходимо более радикальное и менее ядовитое для птиц средство. Важнее уничтожение промежуточного хозяина паразитов и самих паразитов.

Из опухолей встречается чаще всего саркома — в 8 случаях (1%). Из других болезней встречались авитаминоз — 20 случаев, подагра — 7 случаев. В двух случаях найдены рожистые палочки у гусей. Интересно, что в этих хозяйствах незадолго перед тем свиньи болели рожей.

Подозрение на отравление было в 30 случаях. Удалось установить отравление:

СО (угар)	в 2 случаях,
арсеном	" 1 "
серным купоросом	" 2 "
куколем	" 3 "

В 227 исследованиях не удалось установить никакой болезни, из них 112 были исследования испражнений на кокцидиоз и 49 кровяных проб на пуллорум-инфекцию.

5. WECHSELREDEN ZUM THEMA „GEFLÜGELKRANKHEITEN“:

Da sich keine Diskussionsredner melden, spricht der Referent das Schlusswort: Die Vorschläge sind auszuarbeiten und zur Annahme vorzulegen. Fälle von Coryza sind ähnlich der Avitaminose, der Unterschied ist klinisch nicht, wohl aber durch den Versuch festzustellen.

*

Pause von 11 Uhr 25 bis 11 Uhr 40 Min.

*

6. Referat von Dr. L. Voltri, Estland: „Hygienische Faktoren in der Bekämpfung der Ferkelkrankheiten.“ (Siehe Referatenteil der Tagungsberichte S. 57—69).

7. Korreferat von Dr. P. Mežaks, Lettland. (Ist nicht dem Sekretariate eingereicht worden).

8. Referat von Frau Dr. P. Sniečken, Litauen: „Zur Frage der Ferkelkrankheiten in Litauen.“ (Siehe Referatenteil der Tagungsberichte S. 70—87).

9. WECHSELREDEN ZUM THEMA „FERKELKRANKHEITEN“:

Dr. J. Modig, Schweden:

Herrn Dr. Voltri will ich erstens vielen Dank sagen für seine interessante Arbeit „Über die hygienischen Faktoren in der Bekämpfung der Ferkelkrankheiten.“

In diesen Zeiten, wo man fast ausschliesslich die Bakterien aller Verluste durch Seuchen beschuldigen und letztere durch Behandlung mit Sera und Vakzinen vermeiden will, ist es so leicht die hygienischen Massregeln zu vergessen. Wenngleich die Vakzine- und Serumtherapie bei einigen Seuchen uns gute Dienste geleistet hat, sind doch die hygienischen Massregeln immer die wichtigsten.

Über Fütterungsmethoden sind meine Erfahrungen sehr klein. Über Einrichtungen der Viehhäuser sind sie vielleicht ein wenig grösser.

Die hygienischen Verhältnisse in den Ställen für die Haustiere sind in allen Ländern oft mangelhaft. Besonders für die Schweine ist dieses augenscheinlich. Letzteres hängt damit zusammen, dass diese Tiere so viel Feuchtigkeit abgeben. Im Winter tritt das in den Schweineställen sehr hervor.

Herr Dr. Voltri hat einen Weg angezeigt, die Feuchtigkeit in den Ställen zu vermeiden. Die Anordnungen sind interessant und sicherlich sehr effektiv.

Doch will ich die Aufmerksamkeit darauf richten, dass die Viehgebäude im Winter trocken zu halten mehr ein Wärme- und Isolierungsproblem als ein Ventilationsproblem ist.

Ich habe Gelegenheit gehabt dies praktisch zu erproben in den Gegenden, wo ich wohne, mehr als 700 km nördlich von Stockholm. Die Winter sind da ein wenig kalt.

Wir haben da Gebäude von allen Arten. Vieh- und Schweineställe sind bei uns oft aus Holz. Wenn solche Gebäude gut gebaut werden, können sie warm und trocken sein. Die Wände müssen jedoch sehr gut durch Pappe oder etwas anderes gedichtet und dick genug sein um die Kälte auszuschliessen.

Nunmehr werden die meisten Viehställe in unseren Gegenden aus Zementziegeln gebaut. Anfangs versuchte man die Wände in zwei Schichten aufzubauen mit einem Zwischenraum von ungefähr 8 cm und später von etwa 15 cm. Der Zwischenraum war nicht gefüllt. Nur Luft war darin.

Das erwies sich jedoch als nicht genügend, da die Wände im Winter feucht wurden.

Als Parenthese will ich sagen, dass ich von den Wänden eines Viehhauses fordere, dass sie, mit Kelchfarbe im Herbst bestrichen, den ganzen Winter hindurch ganz weiss bleiben müssen. Wenn sie grau werden, dann sind sie nass gewesen.

Da die Wände feucht wurden, wenn sie hohl waren, versuchte man den Zwischenraum mit Holzkohle, Torfstreu oder Sägespänen zu füllen. Es zeigte sich, dass die dünneren Wände ein wenig besser wurden; in der kältesten Winterzeit wurden sie aber doch nass. Die dickeren Wände blieben dagegen immer trocken. Nur die Isolierung durch die letztere Wandkonstruktion war also ganz genügend.

Wir haben auch das sog. Nopsa-System geprüft. Die Wände werden dann aus Zementziegeln mit zwei Zwischenräumen gebaut, wovon der eine mit Isoliermitteln gefüllt wird. Auch solche Wände haben sich gut bewährt; sie sind aber etwas teurer, und die Isolierungskraft ist vielleicht ein wenig schwächer als bei Wänden mit einem Zwischenraum von 15 cm, wenn dieser mit guten Isoliermitteln gefüllt ist.

Wir haben in unseren nördlichen Gegenden diese guten Ergebnisse auch bei Fußböden geprüft. Um Betonboden in Vieh- und Schweineställen durch kälteschützende Unterlage zu isolieren, haben wir den Beton auf Holzkohlen- oder Torfstreuunterlage gegossen. Man darf aber nicht den Betonboden, wo die Tiere liegen sollen, glatt machen. Auf jeden Fall aber muss er dicht sein, sodass er kein Wasser durchdringen lässt. Der Boden wird am besten, wenn er aus einer zementreichen Mischung hergestellt, und mit einem rauen Holzbrett gechliffen wird. Wenn der Boden glatt ist, bleibt die Streu nicht liegen und kann den Tieren nicht gut als Unterlage dienen.

Noch auf ein Detail will ich hinweisen: der Boden in einem Viehstall muss höher als der Sockel liegen. Der Sockel isoliert zu wenig gegen die Kälte und wenn die Plätze der Tiere nahe an den Wänden sind, wird der Boden zu kalt. Ich rate auch den Tierbesitzern den Viehstall so zu bauen, dass der Boden auf der Strecke von wenigstens einem Meter von den Aussenwänden gut durch eine Unterlage von Holzkohlen oder Torfstreu isoliert wird. Andernfalls wird die Kälte durch den Sockel in den Untergrund des Betonbodens dringen und von da an die Oberfläche des letzteren. Dadurch wird der Boden in der Nähe der Aussenwände nass. Dieser Übelstand kann also auch durch Isolierung vermieden werden.

Die hygienischen Verhältnisse der Haustiere müssen uns Tierärzte viel mehr interessieren. In schlechten Vieh- und Schweineställen und bei Darreichung von nicht geeigneten oder unvollständigen Futtermitteln ist keine recht Prophylaxe möglich.

Die Arbeit von Herrn Dr. Voltri ist ein guter und nützlicher Beweis für diese selbstverständliche und doch oft vergessene Tatsache.

Prof. Dr. Kirchensteins, Lettland: In den Handbüchern werden viele Infektionskrankheiten der Ferkel beschrieben, doch führen sie sehr allgemeine Bezeichnungen, z. B. Ferkelsterben, Zementsterben etc. Redner ist der Meinung, dass hier angebliche Bakterien gefunden und genannt werden, weil die Serumfabriken Abnehmer für ihre Sera brauchen. Arzneimittel sind hier nicht nötig, wohl aber ist auf hygienische Verhältnisse Gewicht zu legen. Statistische Daten von 1932 und 1934 aus Kopenhagen (über 6000 Meerschweinchen) zeigen, dass die

Sterblichkeit nach Jahreszeiten und Monaten schwankt. Das gibt zu denken, ob hier nicht in der Ernährung etwas fehlt. Z. B. beim Fehlen des A-Vitamins kann eine spontane Infektion mit Saprophyten entstehen. Die Anwendung von Sera ist daher meist unnütz und eine Verschwendung.

Dr. P. Mežaks, Lettland: Die grösste Rolle beim Entstehen der Ferkelkrankheiten spielt die Feuchtigkeit der Stallräume. Bei Temperaturen bis 12° C entstehen Erkältungen. Bei Temperaturen zwischen 12° bis 18° C ist selbst bei hoher Feuchtigkeit und unabhängig von dem Baumaterial der Stallungen das Leben der Ferkel nicht sehr gefährdet. Bei mehr als 20° C ist die Atmung erschwert.

Dr. Bakis, Lettland: Die Faktoren, die in Kuremaa bei Voltri so glänzende Resultate gezeitigt haben, sind rein hygienischer Natur: frische Luft, Trockenheit, Wärme, Sonne. Gewiss ist auch die Fütterung wichtig.

Dr. L. Voltri, Estland: Betont, dass Ferrum sulfuricum in Sirup verabfolgt, wie er es im Referat vorschlägt, nicht als Medikament, sondern als Mineralfutterbeigabe zu bewerten ist. Referent fasst im Schlusswort die Grundsätze seines Referates noch einmal kurz zusammen.

10. Ministerial-Direktor Dr. Jankauskas, Litauen, ladet zur nächsten Veterinär-Tagung der Baltischen Staaten ein und hofft, dass möglichst viel Teilnehmer, darunter auch Damen, an dieser Tagung erscheinen werden.

Es wird beschlossen, die Tagung nach 2 Jahren, das ist im Jahre 1937, stattfinden zu lassen.

11. Die von den entsprechenden Kommissionen ausgearbeiteten Resolutionen werden vorgelesen und von der Versammlung angenommen. (Den Text der Resolutionen s. S. 63.)

12. Im Schlusswort der Tagung sagt der Vorsitzende Prof. Dr. Root, Estland: Die Zeit, welche die Teilnehmer der Tagung gewidmet haben, ist nicht unnütz verstrichen, die Kollegen sind miteinander in Kontakt getreten und es hat manche fruchtbare Aussprache gegeben. Als sichtbarer Erfolg wird die Arbeit von den Resolutionen gekrönt, von denen zu hoffen ist, dass sie auch praktische Erfolge nach sich ziehen. Im Namen des Präsidiums dankt der Vorsitzende den zahlreich erschienenen Teilnehmern und den Damen, besonders aber den Gästen aus Schweden und Finnland, die mit ihrer Anwesenheit gezeigt haben, dass sie unsere Sorgen teilen und hofft, dass die angeknüpften Beziehungen sich in Zukunft noch mehr vertiefen mögen. Im Namen der estnischen Tierärzte dankt Prof. Root allen Teilnehmern. Die estnische Tierärzteschaft hat zwar nicht viel, aber dieses Wenige von Herzen zu geben versucht, und wenn was gefehlt hat, so bittet er das zu entschuldigen. Wünscht den Gästen nach beendigter Tagung ein frohes Wiedersehen auf dem nächsten Kongress.

Ministerial-Direktor Dr. J a n k a u s k a s, Litauen, sagt im Namen der Litauischen Tierärzte herzlichsten Dank für die musterhafte Organisation der Tagung, besonders dankt er dem Komitee und dem Damenkomitee. Die Tagung ist nutzbringend verlaufen und hat allen Teilnehmern schöne Tage gebracht.

Ministerial-Direktor Dr. C i r u l i s, Lettland: Die Tagung ist von grosser Bedeutung gewesen: die Hochschulen dreier Länder haben gesprochen. Viele Fragen sind geklärt worden, was von den Leitern des Veterinärwesens in den einzelnen Staaten ausgenutzt werden kann. Mit Handgepäck sind die Vertreter angekommen, mit wissenschaftlichem Gepäck beladen reisen sie heim. Die lettischen Kollegen danken herzlich für die freundliche Aufnahme in Estland und danken besonders dem Damenkomitee für die grosse Mühe, der sie sich unterzogen haben.

Dr. W. B o r g, Schweden dankt dem Kongress-Komitee für die guten Erfahrungen, die aus der Tagung erwachsen. Im Namen der schwedischen Gäste dankt er dem Vorsitzenden Prof. Roots für die warmen Worte und die freundliche Aufnahme in Estland.

Dr. S a r k k i l a, Finnland, dankt im Namen der Tierärzte Finnlands für die schönen Tage in Estland.

Der Vorsitzende Prof. Dr. Roots, Estland, hofft, dass Finnland und die Baltischen Staaten nunmehr in einen engeren Kontakt treten werden.

Das Organisations-Komitee hatte eine schwere und undankbar scheinende Aufgabe zu lösen, es freut sich jedoch der Früchte seiner Arbeit, die viel wert sind und die das Komitee als schönsten Dank ansehen kann.

Der Vorsitzende dankt nochmals allen für das freundliche Erscheinen und wünscht den Gästen eine glückliche Heimreise.

Schluss der Tagung um 14 Uhr 05 Minuten.

V. Resolutionen.

1. Resolutionen zur Frage: „Vereinheitlichung der Veterinäradministrationen der balt. Staaten.“

1. Estland, Lettland und Litauen benötigen veterinär-administrative und veterinär-professionelle Gesetzbestimmungen, in welchen die Grundlagen, Aufgaben, Pflichten, Rechte und Machtbefugnisse der staatlichen Veterinärorganisation und der tierärztlichen professionellen Selbstverwaltung festgelegt werden.

Es ist notwendig, dass diese Gesetze in den genannten Staaten auf gleichen Grundsätzen aufgebaut werden. Auf diese Art würde der Handel mit Tieren und Tiererzeugnissen erleichtert und die Seuchenbekämpfung befördert. Das würde auch zur Annäherung der drei baltischen Staaten beitragen.

2. Die Staatsgewalten können nur dann erfolgreich die Seuchen bekämpfen, sowie das staatliche Veterinärwesen, die tierärztliche Hilfeleistung und die gesundheitliche Überwachung von menschlichen Nahrungsmitteln aus dem Tierreich (Fleisch, Fleischerzeugnisse, Milch, Milcherzeugnisse usw.) organisieren, wenn sie zu dieser Arbeit Tierärzte mit höherer Bildung und Spezialausbildung berufen.

3. Die berufliche Veterinärpraxis gegen Bezahlung darf nur diplomierten Tierärzten gestattet sein. Die Staatsgewalten müssen mit der Ausbildung von Veterinärfeldschern aufhören. Den eben praktizierenden Schul-Veterinärfeldschern kann das Praktizieren unter Aufsicht beamteter Tierärzte gestattet werden, bis zum normalen Aussterben dieser Feldscher.

4. Es wird vorgeschlagen, bei der Ausarbeitung der veterinärprofessionellen Gesetze in Lettland und Litauen, die bereits in Estland geltenden Gesetze über die tierärztliche Berufstätigkeit und die tierärztliche Kammer als Grundlage zu benutzen.

5. Die sanitäre Überwachung der Nahrungsmittel animalischer Herkunft (Fleisch und Fleischprodukte, Milch und Milchprodukte usw.) muss ausschliesslich den Tierärzten unterstehen, die auch die Unternehmungen, in denen die genannten Produkte umgearbeitet oder verkauft werden, in sanitärer Hinsicht kontrollieren müssen. Die Humanmediziner haben nur die Gesundheit des Personals, welches in den genannten Unternehmungen tätig ist, zu prüfen und entsprechende Gesundheitszeugnisse auszustellen.

6. Um die Vereinheitlichung der Organisation des Veterinärwesens der baltischen Staaten zu erzielen, ist es notwendig, dass die leitenden Tierärzte in den genannten Staaten sich gegenseitig über den Aufbau des Veterinärwesens und über die tierärztliche Gesetzgebung genau informieren.

7. Die Veterinärtagung ist der Meinung, dass die Tierzucht nur dann erfolgreich sich entwickeln kann, wenn auf diesem Gebiete die Veterinärärzte und Agronome in enger Zusammenarbeit tätig sind.

8. Um die Arzneimittel zu verbilligen und die Behandlung der Tiere auf diese Weise den Landwirten zugänglicher zu machen, ist es erwünscht, dass den Tierärzten das Recht gegeben werde, Hausapotheken einzurichten und die Arzneien für die Behandlung ihrer Patienten für einen bestimmten Preis abzugeben.

2. Resolutionen zur Frage „Brucellose“.

1. In Ländern mit hochentwickelter Viehzucht ist die Brucellose eine der wichtigsten Viehseuchen und verursacht daselbst durch Aborte, Unfruchtbarkeit, Verringerung der Milchleistung und Herabsetzung des Milchwertes einen ganz enormen Schaden.

2. In Anbetracht dessen, dass die Brucellose in Estland, Lettland und Litauen noch nicht in einem solchen Masse verbreitet ist, dass ihre Bekämpfung nicht genügend aussichtsreich wäre, sollte mit allen Mitteln danach gestrebt werden, ihre weitere Ausbreitung zu verhindern und die bereits infizierten Wirtschaften zu entseuchen.

3. Die Verhütung und Bekämpfung der Brucellose ist unserem gegenwärtigen Wissen nach nur durch hygienische Massnahmen erfolgreich zu verwirklichen. Die Versuche mit chemotherapeutischen Mitteln und Vakzinationen mit abgetöteten oder lebenden Kulturen haben bisher keine zufriedenstellenden Resultate für die Brucellosebekämpfung gezeigt. Wegen Gefährlichkeit der Injektionen mit virulenten Lebkulturen vom sanitären Standpunkt aus ist ein Untersagen derselben angezeigt. Die wissenschaftliche Arbeit des Suchens nach wirksameren und zugleich unschädlicheren Injektions- und sonstigen Heilmitteln ist jedoch fortzusetzen. Da in Lettland die Vakzinationsversuche mit lebenden Kulturen bisher keine schlechten Erfolge gehabt haben sollen, werden die diesbezüglichen Versuche in Lettland fortgesetzt und die Lettländische Vertretung wird genauere Ergebnisse der nächsten Tagung vorlegen.

4. Wegen des eminent chronischen, schleichenden Verlaufes und der starken Ansteckungsfähigkeit der Brucellose, sowie ihrer vielfältigen Infektions- und Ausbreitungswege ist es einer einzelnen Wirtschaft oft unmöglich, sich selbständig vor der Seuche zu schützen oder sich davon zu befreien. Daher ist eine staatliche Bekämpfung der Brucellose durch veterinär-polizeiliche Massnahmen für notwendig zu erachten. Desgleichen muss auch die Einstellung von eigens dazu beauftragten Tierärzten für die praktische Leitung der gegen die Brucellose gerichteten Verhütungs- und Bekämpfungsarbeit als zweckmässig anerkannt werden.

5. In Anbetracht dessen, dass in einigen Staaten die Meinung aufgekommen ist, dass die Brucellose mit veterinär-sanitären Massnahmen allein nicht genügend erfolgreich bekämpft werden kann, müsste auch die Organisierung einer freiwilligen Bekämpfung der Brucellose nach dem Vorbild der Tuberkulosebekämpfung versucht werden. Um die Tierbesitzer zu einer energischen Brucellosebekämpfung anzuspornen, müsste die Liste der brucellosefreien Rasseviehbestände zur allgemeinen Kenntnis gebracht werden.

6. Für die Diagnostizierung der Brucellose erweist sich der Agglutinationsversuch bei sachgemässer Durchführung als wertvolles und zuverlässiges Hilfsmittel. Da aber die verschiedenen Institute abweichende Verfahren bei der Agglutinationsprobe anwenden, wodurch die Resultate oft nicht übereinstimmen, so ist eine Standardisierung der Agglutinationsprobe nebst den dazugehörigen Antigenen erforderlich. Die Laboratorien der Baltischen Staaten werden ersucht, sich möglichst bald über den positiven Grenztiter bei der Agglutinationsprobe zu einigen.

3. Resolutionen zur Frage „Tuberkulose“.

1) Bei der Tuberkulinisierung des Rindviehs ist die intrakutane Reaktion als die geeignetste für Massenuntersuchungen vorzuziehen.

2) In Anbetracht dessen, dass die hygienischen Haltungsbedingungen der Rinder, die Ausmasse ihrer Infektion und die Beteiligung der einzelnen Staaten an der Tbc-Bekämpfung verschieden sind, hält es die Tagung für wünschenswert, alle die Tbc-Bekämpfungsverfahren anzuwenden, welche den einzelnen Staaten und den einzelnen Wirtschaften am meisten angepasst erscheinen und in kürzester Zeit Erfolg versprechen.

3) Die Arbeit des Tierarztes kann nur dann erfolgreich sein, wenn die Tierbesitzer, in vollem Verständnis für die Massnahmen der Tbc-Bekämpfung, selbst energisch und aktiv an ihr teilnehmen, wozu es einer systematischen Aufklärungsarbeit und Propaganda unter den Tierhaltern bedarf.

4) Um zur Tbc-Bekämpfung anzuspornen, müssen in den Milchkooperativen die Listen der Tbc-freien Rasseherden ausgehängt werden, und einmal jährlich müssen diese Listen in den meistgelesenen landwirtschaftlichen Zeitungen bekannt gegeben werden.

5) In der Tbc-Bekämpfung spielen die materiellen Mittel, die der Staat dafür ausgeben kann, eine wichtige Rolle, weshalb es notwendig ist, spezielle Fonds zu gründen.

6) Es ist streng darauf zu achten, dass die entrahmte Milch, die von den öffentlichen Meiereien zurückgegeben wird, zur Abtötung der Tbc-Bazillen auch wirklich genügend erhitzt wird.

7) Der schnellste und erfolgreichste Weg tuberkuloseverseuchte Herden ausfindig zu machen, ist die Fleischschau in den Schlachthäusern. Um festzustellen, woher tuberkulöse Tierkörper stammen, muss jedes Stück Rindvieh, welches zur Beschau oder Schlachtung gebracht wird, mit einem Ursprungszeugnis versehen sein.

8) In Anbetracht der ermunternden Resultate, welche die Vakzination mit BCG in einigen Staaten ergeben hat, ist es wünschenswert, die Versuche mit dieser Vakzine fortzusetzen.

9) Säuglings- und Vorzugsmilch darf nur aus tuberkulosefreien Herden geliefert werden.

10) Zuchtvieh darf nur aus tuberkulosefreien Herden verkauft werden.

11) Es ist wünschenswert, zur Tbc-Bekämpfung einen besonderen Kader von Tierärzten zu schaffen, die sich ausschliesslich mit der Tbc-Bekämpfung befassen.

4. Resolutionen zur Frage „Geflügelkrankheiten“.

1) In Estland, Lettland und Litauen ist die gefährlichste Hühnerseuche die Tuberkulose.

2) Von den Invasionskrankheiten wird bei Kücken durch Kokzidien

und bei erwachsenen Hühnern durch Darmparasiten am meisten Schaden verursacht.

3) In Beständen, wo Hühner eingesperrt gehalten werden, gehen die Hühner am häufigsten an Nährschädenkrankheit ein (Avitaminose).

4) Die Hühnertuberkulose muss auch durch veterinär-polizeiliche Massnahmen bekämpft werden.

5. Resolutionen zur Frage „Sterilität der Haustiere“.

1) Die Sterilität der Haustiere kommt verhältnismässig oft vor und fügt den Landwirten empfindlichen Schaden zu, weshalb sie mit allen Mitteln zu bekämpfen ist.

2) Da die Ursachen der Sterilität sehr verschiedene sind, muss man dieselben in jedem Einzelfalle genau zu eruieren suchen, um erfolgreiche Bekämpfungsmassnahmen ergreifen zu können.

3) Zu letzterem Zweck ist es notwendig, dass die praktischen Tierärzte mit neueren Methoden der Behandlung und Vorbeugung auf den betreffenden Fortbildungskursen bekannt gemacht werden.

4) Durch populäre Schriften und Vorlesungen sind die Landwirte mit der Wichtigkeit der Sterilitätsfrage bekannt zu machen und zu belehren, dass es falsch ist, sterile, sonst aber wertvolle Zuchttiere ohne vorherigen Behandlungsversuch dem Schlächter zuzuführen.

6. Resolutionen zur Frage „Ferkelkrankheiten“.

1) Die direkten Fragen der Tierzucht bilden für den Tierarzt ein wesentliches Arbeitsgebiet.

2) Das Futter für die Ferkel muss vielseitig, biologisch gesund und teils animalischer Herkunft sein.

3) Die Schweineställe müssen möglichst hygienisch gebaut werden und mit regulierbarer Warmluftventilation, leicht desinfizierbaren Warmbeton-Fussböden und gut eingerichteten Ferkelausläufen versehen sein.

VI. Anhang.

PROTOKOLL

der ersten Sitzung der Direktoren der serologischen Institute der baltischen Staaten am 7. August 1935 um 18 Uhr in Tartu im Staatlichen Seruminstitut.

An dieser Sitzung beteiligten sich die Direktoren Dr. H. Peterson — Estland, Prof. Dr. A. Kirchenšteins — Lettland, und Dr. J. Bielkevičius — Litauen; anwesend war Frau O. Kirchenšteins — Lettland; Schriftführer W. Pettai — Estland.

Die Sitzung wurde vom Organisator Direktor H. Peterson eröffnet.

Zum Vorsitzenden der Versammlung wurde Prof. Dr. A. Kirchenšteins einstimmig gewählt, welcher auf dem I Kongress der Veterinärärzte der baltischen Staaten in Riga im Jahre 1931 die Anregung zum gegenwärtigen Kongress gegeben hatte.

Es wurde folgendes Programm des Tages angenommen:

- 1) Begründung der Notwendigkeit der Sitzung.
- 2) Über das Monopol der biologischen Präparate.
- 3) Austausch der Sera und Impfstoffe.
- 4) Austausch wissenschaftlicher Mitarbeiter und wissenschaftlicher Kontakt.
- 5) Gründung eines Bureaus.
- 6) Teilnahme in der Kommission zur Standardisierung der Sera und biologischen Präparate beim Völkerbunde.

Die Beschlüsse des Tagesprogramms wurden in folgender Reihe einstimmig angenommen:

- I. Die Versammlung sieht es als notwendig an, dass die Repräsentanten der serologischen Institute der einzelnen baltischen Staaten sich wenigstens einmal jährlich abwechselnd in jedem Staate versammeln sollen.
- II. Die Versammlung hält es für notwendig, den An- und Verkauf der Sera und Impfstoffe in den staatlichen Instituten zu konzentrieren, in Anbetracht dessen, dass es durch diese Massnahme gelingt:
 - 1) den Preis für biologische Präparate zu senken,
 - 2) die Qualität der an Ort und Stelle produzierten und der aus dem Auslande bezogenen Präparate zu garantieren.
- III. Die Versammlung sieht es als notwendig an, einen gegenseitigen Austausch der Impfstoffe zu bewerkstelligen und die Produktion der einzelnen Präparate in den einzelnen Instituten zu fixieren. Diese Notwendigkeit ist aus folgenden Gesichtspunkten begründet:
 - 1) die unökonomische Seite der Produktion kleiner Mengen einzelner Präparate in jedem Institute; 2) beim Auftreten von Massenepidemien oder Epizootien sollen die Institute sich gegenseitig mit Impfmateriel versorgen, um der Bevölkerung billige und gute Präparate zu garantieren; 3) um im Falle einer Unterbrechung der Einfuhr aus West-Europa solche an Ort und Stelle zur Verfügung zu haben; 4) in den baltischen Staaten zu Impfwegen hergestellte Präparate müssen aus einem Staat in den anderen zollfrei eingeführt werden.
- IV. In Ergänzung des oben angeführten Beschlusses erkennt die Versammlung die Notwendigkeit eines Austausches von wissenschaftlichen Mitarbeitern der Institute an, um dieselben mit dem Gang der Arbeiten der einzelnen Institute bekannt zu machen.

- V. Zwecks Übereinstimmung der Arbeiten, Information und Organisation des Austausches von Präparaten der einzelnen Institute und zur Fühlungnahme mit Instituten anderer Länder sieht es die Versammlung als notwendig an, ein Informationsbureau der serologischen Institute der baltischen Staaten zu gründen. Im ersten Jahre befindet sich das Bureau in Tartu.
- VI. Die Versammlung findet eine Mitbeteiligung in der „Kommission zur Standardisierung der Sera und biologischen Präparate beim Völkerbunde“ für notwendig.
Die Art und Weise der Beteiligung organisiert das Informationsbureau.
- VII. Die oben angeführten Beschlüsse der Repräsentanten der serologischen Institute werden den betreffenden Behörden der einzelnen Staaten zur Bestätigung vorgestellt.
- VIII. Die nächste Sitzung der Repräsentanten der serologischen Institute der baltischen Staaten wird vom staatlichen Veterinär-bakteriologischen Institut in Kaunas zusammenberufen werden.

BANKETT.

Am Abend des dritten Kongresstages wurde von dem Estnischen Tierärztlichen Verein für Kongressteilnehmer und eingeladene Ehren-gäste in den festlich geschmückten Sälen der Estonia ein Bankett veranstaltet. Ausser den Kongressmitgliedern beteiligten sich daran Se. Exzellenz der Landwirtschaftsminister von Estland Herr N. Talts, Se. Exzellenz der Lettländische Gesandte Herr R. Liepinš, Se. Exzellenz der Litauische Gesandte Herr B. Dailidė, der Bürgermeister von Tallinn Se. Exzellenz General J. Soots, der Präses der Pharmazeuten-Kammer Herr Magister K. Jürison, der Vertreter des Schwedischen Tierärztlichen Vereins Herr Dr. W. Borg und der Vertreter des Finn-ländischen Tierärztlichen Vereins Herr Dr. med. vet. A. Sarkkila.

Während des Bankettes erhob der Präsident der Tagung Herr Professor E. Roots das Glas auf's Wohl der Republik Eesti und ihres Staatspräsidenten, der Republik Latvija und ihres Präsidenten, sowie der Republik Lietuva und ihres Präsidenten, worauf vom Orchester die entsprechenden Hymnen gespielt wurden.

In einer Tischrede äusserte sich der Herr Minister für Landwirtschaft N. Talts wie folgt:

Komiteemitglieder, auswärtige Gäste, meine Damen und Herren!

Die grosse Anzahl der Teilnehmer an der Tagung beweist das leb-hafte Interesse, welches gegenüber den Fragen des Veterinärwesens be-steht. Ich bin froh, dass ein lebhafter Gedankenaustausch auf der

Tagung stattgefunden hat und hoffe, dass es den Staatsgewalten möglich sein wird, die Ergebnisse der Tagung auszuwerten.

Ich danke dem Organisationskomitee und dem Damenkomitee für die mühevollen Arbeit, welche geleistet worden ist. Ebenso danke ich den erschienenen auswärtigen Gästen, besonders den Gästen aus Schweden und Finnland, und hoffe, dass der Kontakt sich noch erweitern wird. Diese Zusammenarbeit dürfte von internationaler Bedeutung sein.

Ich danke den Referenten für die geleistete Arbeit und den Damen, die als Gäste das Fest verschönern. Ich wünsche, dass alle Teilnehmer frohe Erinnerungen mitnehmen möchten und hebe mein Glas auf das Wohl des Komitees, der Teilnehmer und der ausländischen Gäste.

In darauffolgender Ansprache wandte sich Herr Professor Dr. E. Roots an den Patron der Tagung:

Ew. Exzellenz, hoch geehrter Herr Minister!

Wie Ew. Exzellenz bemerkt haben, ist die Zahl der Teilnehmer an diesem Kongress eine erfreulich grosse. In der Tat nähert sich dieselbe den Teilnehmerzahlen internationaler Tagungen, wie sie 1930 in London und 1934 in New-York abgehalten wurden. Es ist nicht anzunehmen, dass die vielen Teilnehmer aus den benachbarten baltischen und skandinavischen Staaten nur aus Interesse für ein fremdes Land und zu dessen Besichtigung herübergekommen sind. Wie die sehr rege Beteiligung am Arbeitsprogramm des Kongresses und den aufgeworfenen Fragen beweist, sind alle Teilnehmer vom Wunsche getrieben hergekommen, um brennende Fragen gemeinsam zu erörtern, gemeinschaftlich Beschlüsse zu fassen, ihre Tätigkeit in den einzelnen Ländern zu koordinieren und daneben auch einander und die Besonderheiten ihrer Länder kennen zu lernen.

Zum guten Gelingen des Kongresses hat Se. Exzellenz der Herr Landwirtschaftsminister in hohem Masse beigetragen, wofür zu danken ich hier die Gelegenheit ergreife. Ich möchte dazu an dieser Stelle hervorheben, dass die Leiter des Landwirtschaftsministeriums und die Regierung in Fragen der Veterinärhygiene, der tierärztlichen Tätigkeit und ihrer beruflichen Organisation immer besonderes Wohlwollen und Entgegenkommen gezeigt haben, vor allem während der letzten verflochtenen Jahre. Dank diesem wurden kürzlich noch das Veterinärberufs- und das Veterinärkammergesetz ins Leben gerufen, wofür wir ohne Zweifel dem Wohlwollen des Herrn Landwirtschaftsministers besonders verpflichtet sind.

Ich bin überzeugt, dass der Herr Minister und die Regierung den Fragen, welche den tierärztlichen Tätigkeitskreis berühren, auch fernerhin ihr wohlwollendes Interesse schenken werden.

Ich erhebe mein Glas aufs Wohl des Schutzherrn dieser Tagung Se. Exzellenz des Herrn Landwirtschaftsministers.

Das Wort nahmen noch Direktor Dr. St. J a n k a u s k a s im Namen der Litauischen Delegation, Doz. Dr. M. R o l l e im Namen der Lettischen Delegation, Prof. Dr. K. S a r a l im Namen des Estnischen Tierärztlichen Vereins, Dr. med. vet. A. S a r k k i l a, als Vertreter des Finnländischen Tierärztlichen Vereins und Dr. W. B o r g im Namen der Schwedischen Delegation. Die Redner aus den Nachbarländern betonten das gute Gelingen der Tagung und dankten den estnischen Kollegen und ihren Gattinnen für den herzlichen Empfang.

Nach dem Festmahle wurde die gemütliche und schwungvolle Unterhaltung abwechselnd mit Tanz und Gesang noch weiter fortgesetzt.

DAMENPROGRAMM.

Aufgabe des Damenkomitees war es, dafür Sorge zu tragen, dass die als Gäste am Kongress teilnehmenden Damen, und insbesondere solche von auswärts, möglichst alles besichtigen konnten, was das an Altertümern so reiche Tallinn an Sehenswürdigkeiten bietet. Dementsprechend war nunmehr auch der für die Damen bestimmte Teil des Tagungsprogramms zusammengestellt.

Die zur Tagung eintreffenden Gäste wurden vom Damenkomitee mit Blumenspenden begrüßt. An der Eröffnung der Tagung und der Lichtbildaufnahme beteiligten sich alle Damen und begaben sich darauf zur Besichtigung der Stadt. Der Anfang wurde mit dem ältesten Teil von Tallinn, dem sogen. Toompea, gemacht, wo noch heutigentags die mittelalterlichen schmalen Gassen, uralte Steinbauten, die Domkirche mit ihrem reichen Wappenschmuck und den Begräbnisstätten hoher schwedischer Staatsmänner erhalten sind. Zum Schluss ging es noch auf die Patkul-Schanze, von wo aus sich ein weiter Blick auf die Altstadt mit ihren Türmen, die Reede und das freie Meer darbietet. Der Rückweg führte den Rand des Toompea entlang am „langen Hermann“ vorbei, einem Turm, auf welchem in herbstlich lauer Brise die estnische Flagge wehte, berührte noch einen anderen alten Turm, den „Kiek-in-die-Kök“, und ging dann die Harjumäetreppe hinunter in die Stadt. Hier wurde im Laden des „Kodukäsitöö“ Halt gemacht, um sein reichhaltiges Lager von Erzeugnissen volkstümlichen Kunstfleisses zu besichtigen, wobei so manches mit nationalen Motiven geschmückte Reiseandenken seinen Liebhaber fand.

Weiter ging es in das gegenüberliegende Kunsthaus, wo gerade eine Sommerausstellung stattfand, sodass ein Überblick über die neuesten Schöpfungen der estnischen Künstler gewonnen werden konnte. Nach dem Besuch der Kunstausstellung fuhr man zusammen mit den wissenschaftlichen Kongressteilnehmern nach Pirita zum gemeinsamen Mittagssmahl. Die übrige Zeit bis zum Abend wurde mit Spaziergängen nach den Klosterruinen von Pirita oder dem Strande, resp. Baden im Meere, verbracht.

Am Morgen des dritten Kongresstages versammelten sich die Damen im Kaffeehaus „Korso“, wo sie in fröhlichem Beisammensein etwa 1 Stunde verbrachten. Von hier ging es längs der Narva maantee, vorbei an der Bank von Estland, dem Estonia-Theater und dem bunten Volksgewühl des Marktplatzes zum Kunstmuseum, dessen vielseitige Sammlung von Bildern, Skulpturen und ethnographischen Gegenständen allgemeines Interesse erregte. Darauf fuhr die Exkursion mit der Trambahn nach dem weitläufigen Stadtpark Kadriorg, wo sich die Sommerresidenz des Estnischen Staatspräsidenten befindet. Dahinter, am Abhänge des steilen Lasnamäe, liegt das von Peter dem Grossen erbaute Häuschen mit der russischen Badestube dazu. Einige Damen scheuten hier den Aufstieg auf den Lasnamäe mit den verhältnismässig steilen Treppen nicht, um von oben den grossartigen Fernblick auf die Stadt, den Domberg und das Meer zu geniessen. Auf dem Rückweg in die Stadt wurde am Denkmal für die verunglückte Mannschaft des russischen Kriegsschiffes „Rußalka“ Halt gemacht und von da bis zur Trambahn den Strand entlang spaziert. Danach versammelte man sich wiederum im Kongressgebäude, welches für die Zeit der Tagung eine Art zweiter, gemeinsamer Heimstätte für alle Teilnehmer darstellte.

Am Nachmittage wurde das Rathaus gemeinsam mit den übrigen Kongressteilnehmern besichtigt, wo anlässlich dieses Besuches sämtliche sehenswerten Gegenstände und Schätze des Rathauses ausgestellt waren. Die Führung hatte dankenswerterweise der Stadtarchivar, Herr Dr. phil. Johanson, übernommen, durch dessen Erklärungen alle Einzelheiten bedeutend an Interesse gewannen. In dankbarer Erinnerung wird den Teilnehmerinnen auch der vom Direktor des städtischen Schlachthofes, Herrn Dr. J. Paalna, arrangierte Kaffee bleiben, wo die Zeit so angenehm und rasch verstrich, dass, ehe man sich's versah, der Abend herangerückt war, und man sich in aller Eile zum Bankett in der Estonia bereitmachen musste, welches alle Kongressteilnehmer gesellig vereinigen sollte.

Bei der feierlichen Schliessung des Kongresses waren ebenfalls alle Damen anwesend. An der darauffolgenden eintägigen Exkursion nach Finnland nahmen vorwiegend Damen aus Litauen und Lettland teil. In Helsinki wurde hauptsächlich die Stadt selbst besichtigt, und die meisten unternahmen zu diesem Zweck selbständige Rundgänge. Am Montag abend kehrte die Exkursion nach Tallinn zurück. Das klare Wetter gestattete vorher noch den ungetrübten Genuss des herrlichen Blickes auf Tallinn vom Meere aus.

Zum Abschied überreichte das Damenkomitee seinen Gästen wiederum Blumenspenden und wurde hierbei seinerseits durch Blumenkörbe überrascht, welche die Kongressteilnehmerinnen für die Komiteeglieder bestellt hatten. Besonders gross war ihre Überraschung, als die Litauischen Damen jedem Komiteeglied einen Strauss roter Rosen mit Bändern in den litauischen Nationalfarben und einer Silberplakette als Abschiedsgeschenk übergaben.

DIE EXKURSION NACH HELSINKI.

Die Exkursion nach Helsinki wurde auf dem Dampfer „Viola“ unternommen, welcher zu diesem Zweck eine Extrafahrt machte. Die Abfahrt aus Tallinn erfolgte am Sonntag, den 11. August, um 16 Uhr. Da ein recht frischer Wind wehte, wurde so manchem Reisenden boshafterweise ans Herz gelegt, die Killos und Möwen nicht zu vergessen, wenn sie Neptun zu opfern gedenken. Als den Veterinärkreisen angehörig, müssten sie eben in jeder Lebenslage auf das Wohl der Tierwelt Rücksicht nehmen. In der Tat beeilten sich viele, dieser Aufforderung nachzukommen, umsomehr, als zahlreiche Kongressteilnehmer vorher noch nie eine Meerfahrt gemacht hatten. So war es denn nicht verwunderlich, wenn auf offener See die subjektiven Beschwerden bei manchen so überwältigend wurden, dass ihnen der Gedanke, ihr Testament zu machen, immer näher rückte. Vielleicht spielte dabei die Hoffnung mit, dass sie dann nicht alles der See übergeben müssten. Endlich näherte man sich der finnischen Küste, und das Meer wurde ruhiger. Auch das Schiff liess seine niederträchtigen Kapriolen; bald verriet nur noch das tragisch vergeistigte Antlitz einiger Reisenden die soeben überstandenen inneren Revolten.

Im Hafen von Helsinki begrüßte die Exkursion eine Abordnung der finnischen Tierärzteschaft mit Herrn Dr. Hans Söderlund an der Spitze. Um 22 Uhr fand im Hotel „Torn“ ein von den finnischen Kollegen veranstalteter Teeabend statt, auf welchem Herr Dr. Söderlund an die Gäste eine Begrüßungsansprache im Namen der finnischen Tierärzteschaft richtete. Ihm antwortete im Namen des Kongresskomitees Herr Dr. A. Herodes und die Führer der lettischen und litauischen Delegation. Am Teetisch wurde der Plan für die Unternehmungen des nächsten Tages zusammengestellt. Da die meisten Reisenden recht abgespannt aussahen, wurde zeitig aufgebrochen, um die verlorenen Kräfte in längerem Ausruhen wiederzugewinnen.

Am Montag morgen um 9 Uhr versammelte man sich vor dem Studentenheim und begab sich von da in Gruppen nach den verschiedenen Stadtteilen, die Herren nach dem Schlachthof und den Laboratorien, die Damen schlossen sich z. T. den Herren an, während andere Gruppen die Museen aufsuchten. Um 12 Uhr sollten sich alle auf der Esplanade treffen um alsdann nach „Kappella“ zum Mittagessen zu gehen, doch waren die meisten so vertieft ins Anschauen der Sehenswürdigkeiten, dass nur wenige zum Mittagessen erschienen. Am Nachmittage unternahm jeder auf eigene Hand noch Entdeckungsreisen in die Stadt bis 16 Uhr 30, der Abfahrtszeit des Dampfers. Bei der Abfahrt gab eine Reihe finnischer Kollegen den Reisenden das Geleit bis aufs Schiff, und man benutzte die Gelegenheit, ihnen nochmals in herzlichen Worten für die gastfreundliche Aufnahme zu danken.

Auf der Rückfahrt zeigte das Meer sich friedlich und glatt wie ein Spiegel und erinnerte nach den Worten eines litauischen

Kollegen an die gefahrlos erfreuliche Wasserfläche der heimatlichen Badewanne. Diese kaum mehr erhoffte Freundlichkeit des Meeres, das prächtige Wetter und die allgemeine gute Laune machten denn auch bald die schändlichen Strapazen der Hinfahrt vergessen. Es tat einem direkt leid, dass das Schiff so bald wieder zwischen die estländischen Inseln geriet, und sich die angenehme Fahrt somit ihrem Ende zuneigte. Um 21 war man wieder im Hafen von Tallinn, wo die notwendigen Zollformalitäten rasch Erledigung fanden. Hierauf eilten die lettischen Kollegen zum Bahnhof, um noch am selben Abend abzufahren. Die litauischen Kongressteilnehmer blieben noch bis zum nächsten Tage in Tallinn.

Est.

A-5342

20282

U/Ü **A. KIESS**

ÄRZTLICHE U. TIERÄRZTLICHE BEDARFSARTIKEL

Volle Einrichtung ärztlicher Kabinette, Kliniken u. Laboratorien

Tartu, Eesti, Promenadi tän. 9

//

Postfach 50

//

Telefon 6-05

Ältestes und grösstes Chirurgie-Geschäft in
Eesti, gegr. 1893.

Grosse Auszeichnungen zu allgemeinen Aus-
stellungen und zur Ärztekongress-Ausstellung
1932 in Tartu.

Eigene feinmechanische Werkstätte und Vernickelungs-
anstalt.

Extra-Anfertigung von Instrumenten, Apparaten und
Ärzte- u. Krankenhaus-Einrichtungen nach Zeich-
nungen.

Reparaturen und Vernickelungen. Kostenanschläge ohne
Kaufzwang. Günstige Preise.

Reichhaltiges Lager von **selbstangefertigten** sowie
ausländischen ärztlichen und tierärztlichen Instrumen-
ten, Sterilisatoren, Trommeln, Operationslampen, Pneu-
mothorax-Apparaten, Laborat.-Glas, Personen-, chemi-
schen u. analytischen Wagen, elektromedizinischen
Apparaten u. -Lampen, Mikroskopen, Record-, Tuber-
culin- und anderen Spritzen, sowie Nadeln.

Unt. anderem fertigen wir an:

Veterinärbestecke für Militär- und Privatpraxis laut Angaben;
Lungenschleimfänger — Trachealschleimfänger newest. Mod.;
Atmungshemmer für Rinder — Kompressions- und Fremd-
körperzangen;

Automat. Schieblehre nach Dr F. Peppik zum kon-
stanten Messen der Hautdicke bei intrakutaner Tuber-
culinprüfung;

Diverse Instrumente zur Sterilitätsbehandlung;

Nichtrostende Ohrmarken für Zuchtvieh und Zange hierzu.

NB! Unsere Firma hat während des Veterinärkon-
gresses im August 1935 eine reichhaltige Ausstel-
lung in Tallinn veranstaltet.